

**Lothar Penz**

**Die Abklärung der Aufklärung**

**als Paradigma eines**

**„Dritten Weges“**

**Viertes Buch**

**Das „Deutsche“ ist nicht der Welt gesagt,  
damit sie am deutschen Wesen geneigt,  
sondern es ist den Deutschen gesagt,  
damit sie aus der Geschickhaften  
Zugehörigkeit zu den Völkern mit diesen  
weltgeschichtlich werden!**

Friedrich Hölderlin

## Rechtenachweis

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei Lothar Penz, Wiesenstraße 33, 22850 Norderstedt. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung von Lothar Penz unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt der Autor zum Schadensersatz gegen den oder die jeweilige Nutzer. Bei jeder Autorisierung (oder gesetzliche gestatteten) Nutzung des Werks ist die Quellenangabe an branchenübliche Stelle vorzunehmen. Jegliche Nutzung ohne Quellenangabe berechtigt dem Autor zum Schadensersatz gegen den oder die jeweilige Nutzer.

## Bildernachweis

Dieser Buchbeitrag behandelt in Studienform die Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Es ist infolgedessen nur Bildmaterial verwendet worden, das den geschichtlichen Prozess dieser Epoche mit seinen relevanten Sachverhalten charakterisiert!! Hierbei musste teilweise auf älteres Bildmaterial aus Archiven zurückgegriffen werden, deren Urheberschaft nicht immer festzustellen war. Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen und Fotos zu ermitteln. Sollte ein Urheber die Veröffentlichung seines Bildmaterials im Zusammenhang mit dem thematischen Inhalt des Buchbeitrages ablehnen, so werden wir dieses mit alternativen Bild Darstellungen des gleichen Sachverhaltes austauschen!

---

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>Vorbemerkung</b> .....	<b>5</b>
<b>Worum geht es jetzt?</b> .....	<b>6</b>
<b>Was muss jetzt endlich abgeklärt werden?</b> .....	<b>13</b>
Das Ganze blieb das Unwahre .....	14
Im Teufelskreis der „Unvollendeten Moderne“ .....	16
<b>Systemische Bedingungen und Grenzen gesellschaftlicher und kultureller Integration fremder Einwanderung in Kulturnationen</b> .....	<b>21</b>
Das Erbe der französischen Revolution mutierte zum globalen Vernichtungskrieg der Völker .....	27
Nie wieder „Weimar“? .....	30
<b>Die Zerstörung des integrativen Nationalstaates durch den pluralistischen Sozialstaat kapitalistischer Beherrschung</b> .....	<b>35</b>
Der Sisypuswahn des überstaatlichen Kapitalismus und seine weltwirtschaftlichen Folgen .....	37
Die Strukturmängel des offenen Sozialstaates der Nachkriegsordnung .....	41
Das Kulturelle Pendel der Deutschen im Stillstand des multikulturellen Universalismus .....	45
<b>Von der Lebensphilosophie zu den Lebenswissenschaften</b> .....	<b>49</b>
Der Mensch Irrläufer der biologischen oder kultureller Evolution?	
Hoimar von Ditfurths „Strukturbildung von Unten, Integration von Oben“ als koinzidente Kräfte evolutionärer Entwicklung	
Die „Gestalt-Wahrnehmung“ als Schlüssel evolutionärer Erkenntnis	
In der Gefangenschaft des gespaltenen Denkens	
<b>Im cartesianischen Teufelskreis wird uns immer wieder eine Negation der evolutionären Lebenswelt bedrohen</b>	
Von der negativen zur positiven Rückkoppelung	
<b>An der Schwelle einer notwendigen Umkehr</b>	
Die Affirmative Dialektik einer Abklärung der Aufklärung	
Von Lenin über Bogdanow zurück zu Karl Marx	
<b>Ansätze eines biokybernetischen Strukturwandels in Industrie und Gesellschaft</b>	
Rudolf Diesel und Heinrich Pesch SJ als Protagonisten des solidarischen Genossenschaftsgedankens lebensweltlicher Prägung	
Von der Fließband- zur Gruppenarbeit	
<b>Systemisch gesicherte Vielfalt oder gleichschaltender Universalismus</b>	
Der „Dritte Weg“ jenseits der negativen „Rechts-Links-Spaltung“	

---

## Vorbemerkung

---

Dieser Vierte Buchbeitrag richtet sich als Zusammenfassung des Studienbeitrages „Das Ganze ist doch das Wahre“ nicht an *eine* Partei des politischen Spektrums der Bundesrepublik Deutschland. Sondern mit diesem Beitrag soll jetzt versucht werden überparteilich ein Bewusstsein in den Parteien und vor allem in der deutschen Gesellschaft zu wecken, das die Lebensinteressen des ganzen Deutschen Volkes als *volonté générale* wieder wahrnehmen und vertreten kann! Dieser Republikanische Grundkonsens soll uns gemeinsam über Volksentscheide befähigen, reformatorisch die technokratischen Strukturen der Besatzungszeit Schritt für Schritt in demokratische eines souveränen Staatsvolkes und seiner Republik zu ändern. Hierbei wird nicht ausgeschlossen, dass eine oder mehrere Parteien aufgrund des wachsenden Volkswillens in dieser überparteilichen Existenzfrage die Initiative ergreifen. Denn nach über 60 Jahren und neuen Generationen ist die Zeit reif, die von den Besatzungsmächten uns verordnete Nachkriegsordnung strukturell als auch inhaltlich über das einst besiegte Deutschland radikal zu beenden.

---

## Worum geht es jetzt?

---

Dieses vierte Buch wendet sich also besonders an jene Deutsche, die sich bewusst geworden sind, dass mit der jetzt zu Ende gehenden Nachkriegszeit die von den westlichen Besatzungsmächten uns verordnete Nachkriegsordnung mit ihrer unvollendeten Republik überwunden werden muss. Denn, wenn wir in der anbrechenden Epoche der so genannten Globalisierung als handlungsfähige Nation bestehen wollen, müssen wir nicht nur die antinationale Vergesellschaftung der Deutschen als Folge der von den Westalliierten uns diktierten Nachkriegsordnung radikal überwinden! Aber auch reaktionäre Rückgriffe auf formkonservative oder völkische Inhalte einer überwundenen Vergangenheit müssen bei der jetzt anstehenden **nationalen Emanzipation** der Deutschen von vornherein ausgeschlossen werden. Fast von selbst versteht sich auch, dass vor allem das demokratische Verständnis dieser Emanzipation gegen den antisystemischen Geist einer nationalistischen NS-Volksgemeinschaft als „levée en masse“ gerichtet sein muss! Denn diese spezifisch deutsche Ideologie der Französischen Revolution würde uns erneut in den cartesianischen Teufelskreis der erlittenen Katastrophe des Zweiten Weltkrieges zurückbringen! Deswegen ist die jetzt notwendige Gestalt einer **evolutionsgerechten Weltordnung das Paradigma** eines neu anbrechenden Zeitalters. Sein Denk- und Handlungsprinzip entspringt dem evolutionären Geist einer solidarischen Völkerwelt, das die systemische Kompatibilität der Nationen in ihren ökologischen Lebensräumen im Weltmaßstab fordert!<sup>1</sup>

Das ist unser Thema.

So ist jetzt die Hoffnung entstanden, dass die nachgewachsenen Deutschen der Epoche lähmender Betroffenheit entwachsen sind und nun im Abstand zur wie-

---

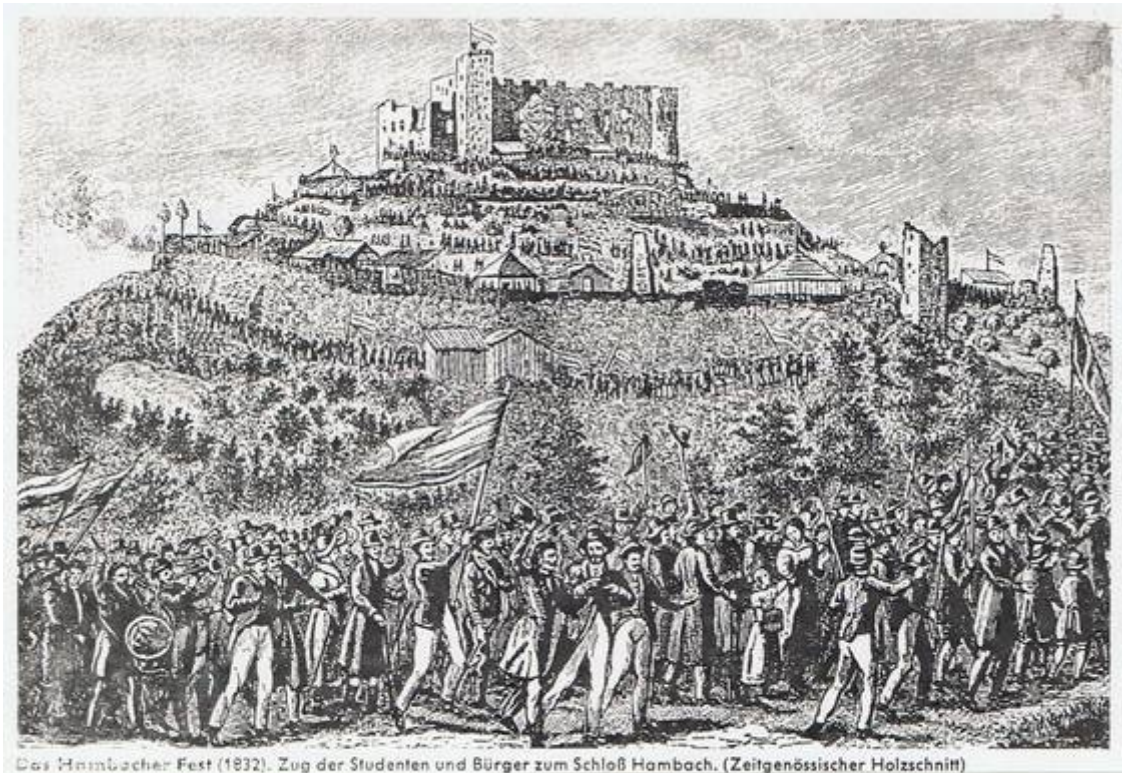
<sup>1</sup> Siehe auch in diesem Beitrag auf Seite 106 das Manifest der evolutionären Weltordnung von Martin Buber

der entdeckten ganzen Deutschen Geschichte sich herausgefordert sehen, auch sich der ebenfalls mit dieser Frage verdrängten geistigen Entwicklung neu zu stellen! Somit versucht die nachfolgende Argumentation mit diesem Beitrag eine demokratische Emanzipation der nationalen Lebenswelt im Sinne lebenswissenschaftlicher Erkenntnisse in Deutschland in Gang zu setzen. Sie richtet sich vor allem gegen die verinnerlichten Denkverbote der Besatzungszeit, die einer umfassenden Aufarbeitung besonders der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und ihrer *eigentlichen* Ursachen immer noch im Wege stehen. So wurden wir mit dem Besatzungsstatut zu einer Demokratisierung umerzogen, die mit einer massengesellschaftlichen Gleichschaltung nach westlichem Vorbild verbunden war. Mit dem Diktat dieses soziologischen Pluralismus ist die Liebe zu und in unserer lebensweltlichen „Kultur der Freiheit“ – wie sie der Verfassungsrichter Udo di Fabio<sup>2</sup> in seinem Buchbeitrag nennt – mit Denkverboten zu einem tabuisierten blinden Fleck geworden! Die Deutsche Nation ist seitdem in eine soziologische Apartheid ausgegrenzt worden! Und das, obwohl unser ursprüngliches Volksverständnis schon beim historischen Hambacher Fest von 1832 manifest wurde! Denn nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon bewegte die Studenten ein authentischer Volksbegriff, der systemisch mit seinem ökologischen Lebensraum identisch war und sich schon damals zugleich als solidarisches Glied europäischer Völkereinheit verstand. Wir waren 1832 schon weiter!! Doch wir leben heute anachronistisch wie damals in einem fremdbestimmten „Metternichsystem“, das in der Gestalt der Nachkriegsordnung immer noch dem Prinzip der uneingeschränkten Volkssouveränität widerspricht! Und das, obwohl das Besatzungsstatut inzwischen seine Rechtswirksamkeit längst verloren hat. So ist stillschweigend 1989 bei Wiedererlangung der staatlichen Einheit das grundgesetzliche Ziel die Deutsche Nation als selbst behauptende demokratische

---

<sup>2</sup> Vgl. Udo di Fabio: „Die Kultur der Freiheit“; Beck

Willensgemeinschaft verfassungsrechtlich wieder zu errichten, von den deutschen Repräsentanten des besatzungsspezifischen Pluralismus ignoriert worden.



Das Hambacher Fest (1832). Zug der Studenten und Bürger zum Schloß Hambach. (Zeitgenössischer Holzschnitt)

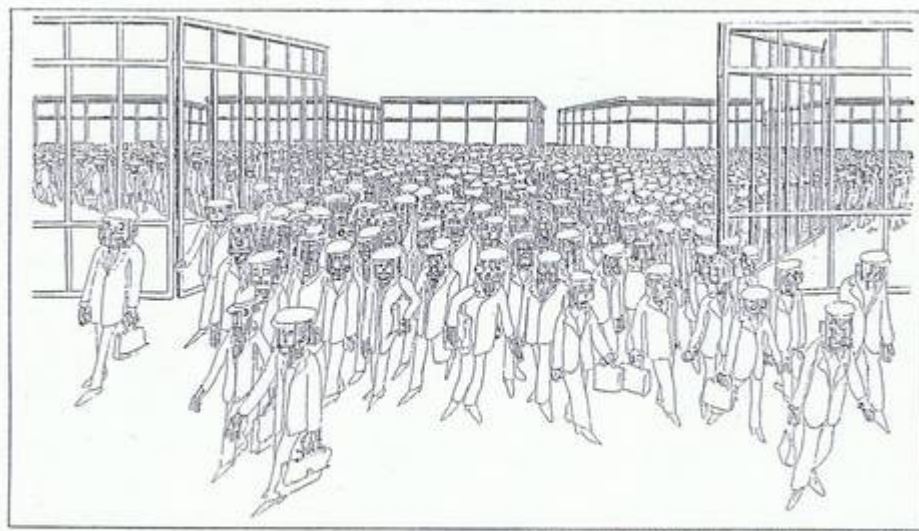
*Das Hambacher Fest (1832) Zug der Studenten zum Schloss Hambach*

*Archiv Penz*

Dieser Zustand widerspricht vor allem der Zielsetzung, welche zum einen aus der Willensbekundung namhafter Verfassungsväter des Grundgesetzes resultiert, die von den westlichen Besatzungsmächten daran gehindert wurden, eine demokratische Verfassung der nationalen Selbstbehauptung im demokratischen Sinne durchzusetzen. Sie sollte vor allem eine Wiederholung der Republik von Weimar ausschließen! Zum anderen aus der Erkenntnis, dass die Besatzungsmächte eine „Demokratisierung“ der Deutschen mit einem gesellschaftlichen Pluralismus gepaart haben, der besonders über die Medien den Eros des *zentripetalen* Zusammenhaltes unseres Volkes mit einer *zentrifugalen* Vergesellschaftung im Denken und Handeln zum Erliegen gebracht hat. Es muss also in Staat und Gesellschaft eine befreite Lebenswelt überparteilich diese gesellschaftliche Anar-



chie eines verinnerlichten „Ganzen als das Unwahre“<sup>3</sup> radikal ablösen. Denn mit der Spaltung des gesellschaftlichen Denkens in rechte und linke sich parteilich ausschließende Gegensätze wird kein weiterführender Hauptnenner als „Mitte“ einer Verantwortung für das Ganze im Denken und Handeln mehr wirksam! Es fehlt ein vom Volk gewählter Bundespräsident, der den Zusammenhalt des deutschen Staatsvolkes und die Verantwortung jedes Einzelnen für das Ganze unserer Lebenswelt wieder lebendig macht! Denn die pluralistische Gesellschaft ohne gemeinschaftlichen Hauptnenner siecht aufgrund ihrer materialistischen Ansprüche als reine Konsumentengesellschaft im Sinne eines kapitalistischen Überstaates und seines materialistischen Wachstumswahns soziologisch dahin. Das ist zur Gewissheit geworden!



**Das Volk als schweigende Mehrheit**

Für uns Deutsche heißt das konkret, dass eine Emanzipation unseres Volkes zur demokratischen Nation im Zuge eines länger andauernden Bewusstseinsprozesses in der ersten Stufe die Wahl des Bundespräsidenten durch das Staatsvolk durchsetzt, dann zur Umstrukturierung des Staatsgebietes in möglichst nur vier Bundesstaaten schreitet, damit die Befreiung des Bildungssystems von der mit-

<sup>3</sup> Adornos „Negative Dialektik“ als Dekonstruktion der Deutschen Denkwelt im Sinne der westlichen Besatzungsmächte

telalterlichen Kleinstaaterei endlich Wirklichkeit wird. Doch nicht zuletzt soll vor allem mit der Umwandlung des Bundesrates mit gewählten Senatoren der Bundesländer ein Bundessenat – im Sinne Carlo Schmid – das gesellschaftlich orientierte Parlament wegen seiner blockierenden Wählerrückkoppelung bei notwendigen Reformen – die Volk und Staat als Ganzes betreffen – entlastet wird. Denn nur über Volksentscheide können *grundlegende* Reformen – wie sie sich jetzt nach dem beginnenden Zusammenbruch des liberalistischen Kapitalismus notwendig geworden sind – zusammen mit Parlament und Senat durchgesetzt werden! Dieser Prozess kann nur gelingen, wenn die *Volksparteien* im Sinne des deutschen *Volksinteresses* diesen Reformprozess aktiv einleiten!! Damit wäre das demokratische Gleichgewicht zwischen dem Volksinteresse und den Gesellschaftsinteressen als erster Schritt wieder hergestellt. Diese konkrete Aufhebung des Pluralismus einer Negativen Dialektik zwischen Ratio und Eros, zwischen Links und Rechts, und damit zwischen Menschen- und Völkerrecht als „abklärende“ Gestaltung eines neuen Paradigmas erstrebt das Gleichgewicht aller demokratischen Werte! Sie hat sich als „Dritter Weg“ der gesellschaftlichen Versöhnung aus vielen geistigen Rinnsalen politischer Neugestaltung in- zwischen ergeben. Er fordert uns Deutsche heraus, die Nationen Europas als Säulen der Europäischen Union ebenfalls zu einem emanzipierenden Neuanfang gemeinsamer Selbstbehauptung Europas zu bewegen, um Europa als solidarisches Modell der „Einheit nationaler Vielfalt freier Völker“ in der globalen Weltordnung gegen jegliche *universalistische Gleichschaltung und Unterwerfung* systemfeindlicher Ideen zur Geltung zu bringen! Carlo Schmid hat uns dieses erste Gebot demokratischen Denkens als eigentliche Kernforderung unseres Grundgesetzes mit folgenden Worten hinterlassen:<sup>4</sup>

Zitat Carlo Schmid:

---

4 Siehe auch erstes Buch

*Das Volk ist einer aktiven Staatlichkeit erst fähig, wenn es zur Nation geworden ist. Eine Nation entsteht zugleich mit dem Nationalgefühl, dieses entsteht dort und dann, wo eine irgendwie zu einer Lebensgemeinschaft verbundene Gruppe sich erfolgreich bemüht, nach außen hin ohne Herrn zu sein. Es ist also der erste Freiheitskampf eines Volkes, der es zur Nation macht; die erste Revolution gegen eine Fremdherrschaft, sei es eine von Ausländern, sei es eine solche von „inneren“ Fremden, Dynastien, Adelsschichten usw. – erhebt sich ein Volk zur Nation. Das römische Volk wurde durch die Vertreibung der Tarquiner zur Nation, wie das Schweizer Volk durch den Rütli-Schwur und den Tell-Schuss zur Nation geworden ist.*



**Carlo Schmid „spiritus rector“ germaniae“**  
Archiv Penz

*Die Entstehung einer Nation ist also ein Akt gezielter Energieentfaltung, kein vegetatives Sichauswirken bloßer Seelen- oder Naturzustände. Seele und Natur schaffen die Heimat; das Vaterland schaffen wir aufgrund einer Entschei-*

*dung, nach den Worten Renans, die von Machiavelli sein könnten: durch „un plebiscite de tous les jours.“<sup>5</sup>*

---

<sup>5</sup> Einen täglich sich wiederholenden Volksentscheid

---

## Was muss jetzt endlich abgeklärt werden?

---

Nach dem Kriegsende wurde im besetzten Westteil Deutschlands die These einer Vergangenheitsbewältigung der national-sozialistischen Gewaltherrschaft von den Deutschen gefordert. Sie fand aufgrund des vorgegebenen Siegerdiktats der deutschen Alleinschuld seitens der Deutschen nie statt. Selbst die Rede Richard von Weizsäckers am 8. Mai 1985, den Jahrestag der Niederlage des jakobinischen NS-Systems hatte nur einseitig den Gedanken unserer Befreiung von der nationalsozialistischen Selbstzerstörung in den Focus geschichtlicher Betrachtung gerückt. Die Kehrseite dieser „Befreiung“ kam nicht zur Sprache. Denn die vom Besatzungsstatut erzwungene Vergesellschaftung der Deutschen zwang ihren nationalen Zusammenhalt in eine gesellschaftliche Apartheid! So wurde ihnen die Errichtung eines Staates, der die zukünftige demokratische Nation als Ganzes in einem identischen Staatsgebäude beherbergen kann, verwehrt. Es drohte sogar ein partikularistischer „Bund Deutscher Länder“, der gerade noch von den damaligen patriotischen Sozialdemokraten mit Unterstützung der britischen Labourregierung unter Attlee und Bevin abgewehrt werden konnte!! So entstand das Provisorium Bundesrepublik als westdeutscher Teilstaat. Dieses einseitige Diktat ist aufgrund der langen Besatzungszeit von der Mehrzahl der Deutschen bis heute inzwischen so verinnerlicht worden, dass ihre identische Gemeinsamkeit größtenteils einer individuellen Gesellschaftlichkeit gewichen ist. Ihre nationale Integrations-Fähigkeit hat damit weitgehend in der politischen Dimension aufgehört zu bestehen, so dass selbst integrationswillige Ausländer diesen Zustand beklagen. Der selbst entfremdete Deutsche spricht in der politischen Dimension nur noch von den Deutschen, wenn er eigentlich besonders hier „Wir“ sagen müsste. Umgekehrt kommt in der sportlichen Dimension bei Spielen seiner Nationalmannschaften das verdrängte „Wir“ wieder unverbraucht zu Geltung, wenn seine nationale Identität unreglementiert sich solidarisch äußern kann!

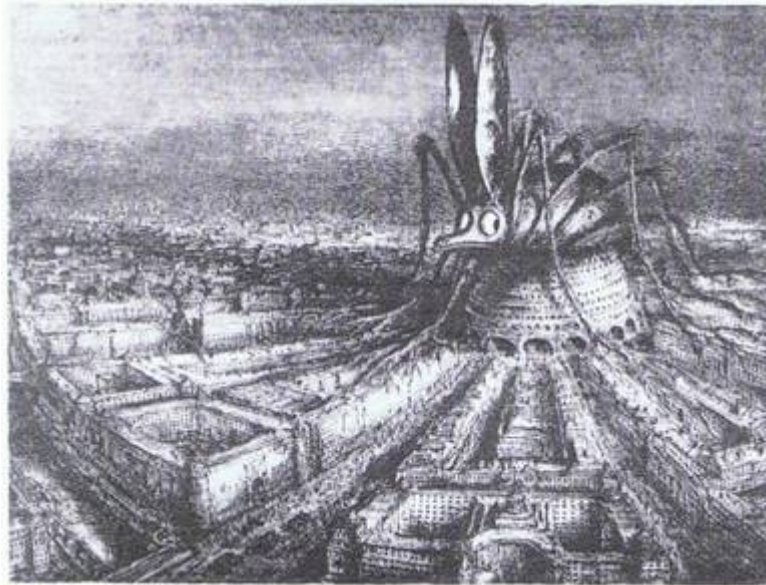
Wenn man bedenkt, dass beim Amtsantritt Bundeskanzlers Helmut Kohl 1982 die Forderung nach einer „Geistig Moralischen Wende“ als Zielsetzung seiner Kanzlerschaft genannt worden ist, wurde dann später zur Zeit der realen Wende mit seinen Worten „*der deutsche Nationalstaat sei zerbrochen, die deutsche Nation aber lebt*“ seine „Geistig Moralische Wende“ erst inhaltlich konkret. Ohne die Lebensleistung Kohls mindern zu wollen, war seine staatlich erzielte Vereinigung nur ein erster Schritt, um zu einer neuen Einheit der deutschen Nation zu gelangen. Diese verfassungsrechtlich ungelöste deutsche Frage – als eigentliche Aufgabe des Grundgesetzes – wurde dann mit der Tilgung des Artikels 146 auch von seiner CDU im Bundestag auf Eis gelegt.

### **Das Ganze blieb das Unwahre**

Die nationale Wiedervereinigung der Deutschen als Volk blieb zugunsten einer staatlichen Vereinigung aus! Der Ruf von Leipzig „Wir sind ein Volk“ verhallte ohne entsprechende Konsequenz nach der so genannten Wende! Mit Kohls Maastricht-Vertrag und Schengen-Öffnung wurde dann die ungelöste deutsche Frage einem europäischen Staatenbund von Nationalstaaten anvertraut, in dem das vergesellschaftete Deutschland aufgrund seiner noch vorhandenen Produktivkraft den Hauptzahlmeister der Europäischen Union spielen durfte und darf. Es fand also nur ein Austausch der deutschen Lebenslügen im Banne einer faktisch fortbestehenden Nachkriegsordnung statt. Denn die eigentliche Substanz der deutschen Frage blieb von dieser europäischen Scheinlösung völlig unberührt. Inzwischen war nun diese offene Frage – *von der Schuldkultur zu einer Verantwortungskultur der Deutschen zu gelangen* – unterschwellig zum depressiven psychoanalytischen Komplex in Deutschland herangereift, der die Lebenskraft der Deutschen erheblich zu schwächen begann. Denn mit ihrer Nachkriegsordnung haben die westlichen Alliierten über ihre damals kollaborierenden Parteigänger in den Medien und Institutionen diese Schuldkultur den Deutschen als psychoanalytischen Code ihres *öffentlichen* Denkens und Handelns



verabreicht. Er tritt in der öffentlichen Praxis als so genannter „Herrschaftsfreier Diskurs“ in Erscheinung, der die öffentlichen Diskursteilnehmer nach dem Motto: „also schloss er messerscharf, dass nicht sein kann was nicht darf“ einer tabuisierender Denkbeschränkung auch heute noch unterwirft! Je mehr dieses ausschließende Denken jetzt an seine glaubhaften Grenzen gestoßen ist, umso mehr wächst der Gedanken heran, dass diese Schuldkultur den Untergang der eigenen Nation *letztlich* der Schuldzuweisung Adolf Hitlers folgt! Für ihn hatte das deutsche Volk in *seinem* Krieg versagt und damit seinen endgültigen und totalen Untergang verdient! Lebten und leben wir also mit der Nachkriegsordnung sogar latent unter dem perversen Diktat unseres „Führers“?!



*A. Paul Weber: „Die Angst“*

*Heute in der konkreten Form des besatzungsspezifischen „political correctness“*

Mit diesem Komplex einer Niederlage in Permanenz (Hans Olaf Henkel) sind wir inzwischen zur Tagesordnung übergegangen. Ein eindimensionales geschichtsloses Bewusstsein hat auch die gemeinschaftliche Selbsterzeugungskraft einer befreienden Zukunftsvision der Deutschen weitgehend zum Erliegen gebracht. Der Vitalitätsverlust durch den massengesellschaftlichen Lebensstil wirkt sich besonders im Geburtenrückgang und in der Vergreisung des rein gesellschaftlichen Denkens aus. Fremde Kulturen suchen nun das passiv gelähmte Deutschland multikulturell zu bevormunden oder sogar zu erobern. Besonders

von einigen deutschen Parteigängern der westlichen Siegermächte wird über die Medien immer noch inquisitorisch darüber gewacht, dass von deutscher Seite keine nach Wahrheit strebende Debatte mit der „eigentlichen“ **Abklärung** der ursächlichen Zusammenhänge unserer geschichtlichen Katastrophe beginnen kann. Die Verbrechen der Nationalsozialisten sind auf diese Weise fokussierend instrumentalisiert worden, um mit ständig medial erzeugter Betroffenheit offensichtlich die geistesgeschichtlichen Ursachen dieser Gewaltherrschaft zu verdecken. Es ist dadurch die Frage entstanden, warum ist der Westen nicht daran interessiert, dass von deutscher Seite eine gründliche Abklärung **aller** aus dem **technokratischen Paradigma der Aufklärung** entsprungenen Ideologien erfolgen kann, die letztlich den Zweiten Weltkrieg zum Vernichtungskrieg der Völker haben entarten lassen?

### **Im Teufelskreis der „Unvollendeten Moderne“**

Denn die geistige Welt des Westens lebt auf diese Weise mit ihrer technokratischen Naturbeherrschung in einem Existenz bedrohenden Widerspruch zum Geist der evolutionären Vernunft, die **wahrgenommen** in unserer natürlichen Lebenswelt das Denken und Handeln eigentlich bestimmen soll! Doch die technokratische Gesellschaft der westlichen Moderne hat sich hier besonders in die universale Position eines gegen das Ganze der natürlichen Lebenswelt gerichteten Denkens und Handelns begeben! Sie wird immer noch beherrscht vom Denken einer rationalistischen Aufklärung, wie sie der Nachkriegssoziologe Jürgen Habermas im Sinne des Telos der Aufklärung in der gegenwärtigen – nach seiner Meinung – „Unvollendeten Moderne“ zu vollenden sucht! Er provoziert damit danach zu fragen, was denn eigentlich paradigmatisch diesem Telos zugrunde liegt? Denn angesichts des gegenwärtig Natur zerstörenden Wachstumswahns (– die Stadt gegen das Land –) braucht diese so genannte **Aufklärung jetzt eine Abklärung**, welche die fehlende Rückkoppelung zur evolutionären Lebenswelt in den „Platonischen Höhlen“ zivilisatorischer Stadtkulturen wieder herstellt!



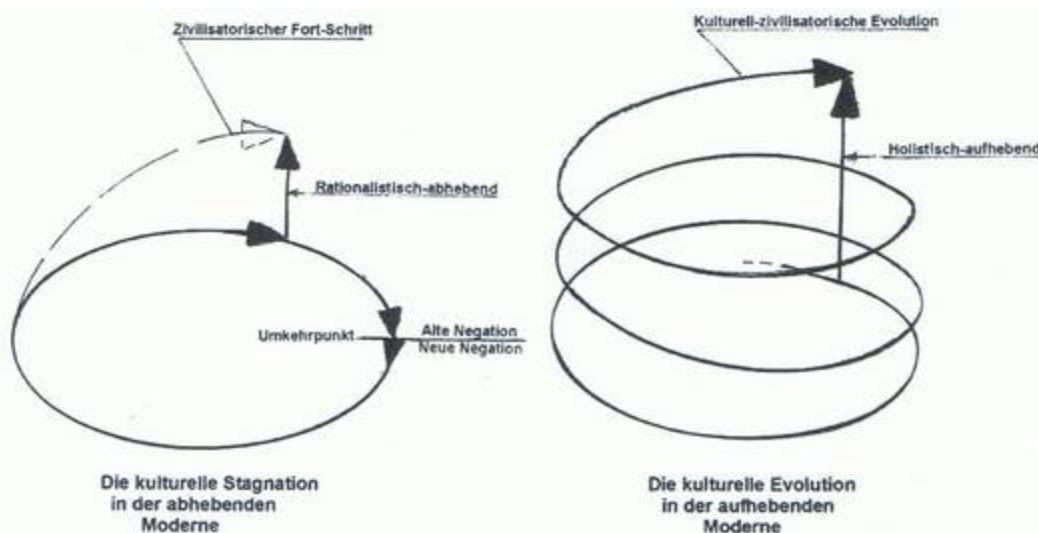
Denn die fortgesetzte Instrumentalisierung der lebensweltlichen Vernunft durch einen selbstherrlichen Rationalismus seit dem cartesianischen „*cogito ergo sum*“ (ich denke also bin ich) muss jetzt radikal beendet werden! So liegt der Unvollendeten Moderne der Irrtum des René Descartes zugrunde, der die natürliche Lebenswelt als *res extensa* aus seinem denkenden Seinsverständnis als *evolutionäre Systemwelt* ausschloss. Als materialistisch ausgedehnte Körperwelt war sie für ihn mathematisch erklärbar und mechanistisch beherrschbar. Auch der Mensch als Teil der natürlichen Körperwelt war nun als Geistwesen von seinen irdischen Lebensbedingungen auf rationale Weise befreit worden. Er verfiel damit kollektiv in der gesellschaftlichen Praxis dem technokratischen Diktat einer materialistischen Wachstumsidee ohne irdische Rückkoppelung zu seiner systemischen Lebenswelt. Dieser uns seit der cartesianischen Aufklärung heimsuchende archaische Wachstumswahn ist mit dem biblischen Postulat „mehret euch und machet euch die Erde untertan“ nun zur Weltbedrohung herangereift! An sich ein altes Thema!

Doch mit der These „Das Ende des Wachstums“ hatte schon der „Club of Rome“ 1968 das notwendige Ende dieser materialistischen Denk- und Handlungsweise als quasi religiöses Selbstmordprogramm eines von seinen realen Lebensgrundlagen entfremdeten Menschentums gefordert. Im Bereich westlicher Denkweisen erscheint dieses quasi religiöse Programm politökonomisch wie ein Sisyphosprojekt, das immer wieder am höchsten Punkt des Wachstums seinen spekulativen Wachstumsbrocken erlösender Erwartung in der Folge von Weltwirtschaftskrisen nicht mehr halten kann. Es erschlägt dann auch den naiven Fortschrittsglauben einer nicht mit dem evolutionären Prozess rückgekoppelten Gesellschaftsentwicklung! Karl Marx forderte sogar in seiner Deutschen Ideologie<sup>6</sup>, dass erst an diesem Sisyphos-Kulminationspunkt des Kapitalismus das Proletariat die Macht übernehmen soll, um die kapitalistische Überwindung der

---

<sup>6</sup> Vgl Karl Marx: „Deutsche Ideologie“; MEW

evolutionären Naturwüchsigkeit sozialistisch-radikaler fortsetzen zu können. Dieser materialistische Gedanke einer Negation des Kapitalismus zum proletarischen Staatskapitalismus war damit von vornherein vom gleichen *materialistischen* Bankrott der bürgerlichen Gesellschaft bedroht.<sup>7</sup> So trat statt einer Vollendung der Moderne immer wieder eine existenzielle Systemkrise ein, die das ideologische Denken in den Kategorien der technokratischen Moderne dazu verleitet hatte, das naturfeindliche Sisyphosprojekt technokratischer Beherrschung mit alternativen Ideologien logozentrischen Denkens aus gleicher cartesianischer Wurzel aufs Neue zu beginnen. Mit der liberalistischen, sozialistischen oder faschistischen Negation eines spezifischen Feindbildes drehte sich dann die Moderne erneut weiter im Kreise, da sie in ihrer „cogitans“ vom cartesianischen Irrtum ausgeht, der glaubt, alles sei mit der „res extensa“ auf ideologischem Wege machbar. Karl Marx verkündete sogar „bisher haben die Philosophen die Welt nur erklärt, es kommt jetzt darauf an sie zu verändern“!



### *Das ewige Sisyphos-Projekt der „Unvollendeten Moderne“ - Penz*

Eigentlich sind wir durch diese sich im Kreis ständiger Negationen drehende rationalistische Vernunftusurpation der Moderne auf eine *Unvollendete Renaissance* zurückgeworfen worden, in der einst im Zuge der Wiedergeburt antiker

<sup>7</sup> Vgl. Max Weber: Die protestantische Ethik des Kapitalismus“

Naturauffassung der Eros der Weltvernunft unserer realen *res extensa* wieder lebendig wurde.

Die Spaltung der Welt war im Denken durch die Erkenntnis aufgehoben, dass die mit der Lebenswelt identische Vernunft wieder als Gegenpol zur Ratio ihre evolutionäre Rolle systemischen Wahrnehmens spielen konnte. Hierbei werden wir dann paradoxer Weise auch wieder an Karl Marx erinnert, der *vor* seinem reaktionär-materialistischen Positionswechsel in seiner Kritik der Hegelschen Philosophie<sup>8</sup> die Aufhebung der Spaltung zwischen Materialismus und Idealismus forderte, um zur vereinigenden Wahrheit des *Naturalismus* in einem neuen Denken zu gelangen. Das wäre dann auch das Ende des gespaltenen Weltbildes der technokratischen Moderne im „Telos“ der Aufklärung gewesen. Eine systemische Abklärung der Aufklärung stand damals schon vor der Tür. Doch mit seinem materialistischen Rückfall in das proletarische Feindbild eines bürgerlichen Klassenfeindes drehte sich zuletzt die gesplattene Moderne erst recht ein-dimensional in die Weltkonfrontation der Ideologien des Klassen- und Rassenkampfes im Europäischen Bürgerkrieg des zwanzigsten Jahrhunderts!

Die cartesianische Moderne trägt einen Januskopf. Nicht mehr das Ganze, sondern das zum Prinzip inthronisierte Teil eines sozialen oder nationalen Ganzen beherrschte nun die Negative Dialektik eines Willens zur Macht. In der Negation (Vernichtung) des ideologischen Gegensatzes wird gleichsam trügerisch die Erlösung vom „Bösen“ angenommen. Da negative Feindbild-Ideologien sich einer evolutionsgerechten Affirmativen Dialektik (Hegel) mit ihrem „Anti“ verweigern, gelangen sie zu keinem neuen Denken, das die Idee einer Aufhebung sich negierender Positionen in einer lebensgerechten Synthese zu erreichen sucht. Ihre negative Position nimmt daher nach der Machteroberung nur eine *umgekehrte* Position ihres besiegten Gegenübers ein, welche die gleichen reak-

---

<sup>8</sup> Karl Marx: „Kritik der Hegelschen Philosophie“; MEW

tionären Denkstrukturen und Methoden mit anderem Vorzeichen fortsetzt. Diese Umkehrung erleben wir heute konkret in der multikulturellen Ideologie, die durch das nicht mehr rückgekoppelte Wachstum der Weltbevölkerung entstandene Weltproblem eines „Kampfes der Kulturen“ nur als Feuerwehr auftreten kann, die zugleich ideologisch den Brandstifter spielen muss!

---

## Systemische Bedingungen und Grenzen gesellschaftlicher und kultureller Integration fremder Einwanderung in Kulturnationen

---

Deutschland musste nach dem Zweiten Weltkrieg als dicht bevölkertes Land aufgrund der Beschlüsse alliierter Siegermächte in der 1945 stattfindenden Potsdamer Konferenz 11 Millionen Vertriebene aus den abgetrennten Ostgebieten des Deutschen Reiches zusätzlich aufnehmen. Seitdem ist Deutschland bis heute überbevölkert und erleidet aufgrund der daraus hervorgehenden Bevölkerungsdichte mit eindimensionaler Vermassung einen seit den sechziger Jahren anhaltenden Geburtenrückgang! Dieser lässt inzwischen einen erheblichen Bevölkerungsrückgang in Deutschland erwarten. Dieser muss jedoch auch als evolutionärer Anpassungsprozess begriffen werden, welcher verhaltensphysiologisch die Bevölkerungsdichte eines *selbst* erzeugenden Kultur- und Staatssystems wieder in ein Gleichgewicht zur ökologischen Nische einzuregeln sucht! Inzwischen driftet in Deutschland diese evolutionäre Bevölkerungsentwicklung im Gegensatz zur technokratischen Industrieentwicklung dramatisch entgegengesetzt auseinander. Von technokratischer Seite wird nun – sowohl seitens der Industrie als auch der Politik – wieder die Forderung nach einer *Einwanderung* laut, um den Fachkräftemangel einer eigengesetzlich wachsenden Industrie zu beseitigen, der von einer rückläufigen Bevölkerung in einer technokratisch beherrschten Gesellschaft mit pluralistischem Lebensverständnis des manipulierbaren Konsumbürgers nicht mehr gedeckt werden kann!

Diese Forderung wird nun heute auch angesichts der Tatsache erhoben, welche das 4 Millionen Einwanderungspotential ehemaliger Gastarbeiter der sechziger und siebziger Jahre mit ihren Familien – teilweise in Parallelgesellschaften – unintegriert in Deutschland hinterlassen hat! Damit wird der Gesundungsprozess der deutschen Population zur angemessenen Bevölkerungsdichte im Verhältnis

zu ihrem ökologischen und kulturellen Lebensraum zurückzukehren, total infrage gestellt. So folgt heute aus einer derartigen *Einwanderung* zugleich die *Kapitulation* unserer evolutionären Selbstreferenz eines ehemals selbst erzeugenden Kultursystems der Deutschen. Der eigengesetzlich sich entwickelnde Herrschaftsanspruch ihrer ehemals dienstleistenden Funktionssysteme – Wirtschaft, Industrie und Finanzen – kennzeichnet konkret den Wandel zum technokratischen *Absolutismus* in unserer Moderne!

Hiermit wird die systemische Integrität und Selbsterzeugungskraft der Kulturvölker vor allem in ihrer kulturellen Bindung und Struktur an die eigene ökologische Nische tief greifend zerstört. Eine chaotische Welt multikultureller Kulturzerstörung beginnt sich auf engem Lebensraum zu entwickeln. Zuwanderungen in den europäischen Kulturraum bilden unter der Bedingung der kulturellen Ideologie – wie sie vom türkische Ministerpräsidenten Erdogan in seiner Kölner Rede am 13. Februar 2008 verkündet wurde – sofort eine sich gegenüber dem Wirtssystem abgrenzende und okkupierende „Parallelgesellschaft“ mit eigener fremder Kultur und praktizierter Rechtsordnung! So geben hier – zum Beispiel – islamische Türken ihre *instinktiv erlebte* Unfähigkeit zur Integration in das deutsche Wirtssystem<sup>9</sup> an ihren im Parallelsystem geborenen Nachwuchs weiter. Sie versagen dann in der Schule und flüchten in ein radikal orientalisches Selbstwertgefühl oft verbunden mit deutschfeindlicher Einstellung. Dagegen wird inzwischen auch auffällig, dass Kinder von Einwanderern, die in der *Prägungsphase* außerhalb des Einflusses einer solchen Parallelgesellschaft aufwachsen konnten, weder in der Schule noch im späteren Leben zu den gesellschaftlichen Verlierern zählen, ohne das sie auch kulturell vom Wirtssystem integriert worden sind. Hier wird auch deutlich, dass eine mögliche oder unmögliche Integration vor allem auch am Denkausschluss einer politischen Klasse immer wieder scheitert, wenn sie die wissenschaftliche Realität der genetischen

---

<sup>9</sup> Siehe Konrad Lorenz: „Die instinktiven Grundlagen menschlichen Kultur“ Die Naturwissenschaften Heft 15

Vorprogrammierung kultureller Disposition mit der rassistischen Irrlehre des Nationalsozialismus gleichsetzen, um differenzierungsunfähig eine gesellschaftliche Integration mit einer kulturellen zu verwechseln. Ein perfekt deutsch sprechender Türke muss noch lange nicht kulturell ein Deutscher sein. Diese politische Klasse wird dann selbst zur abgehobenen „Parallelgesellschaft“ (Prof. Norbert Bolz)<sup>10</sup> gläubiger Wissensfeindlichkeit mit entsprechenden Folgen. Sie konkretisiert sich auch in der Unfähigkeit, zwischen religiöser Überzeugung und kultureller Verankerung nicht mehr unterscheiden zu können. Im Zeitalter der Überbevölkerung des irdischen Lebensraums ist diese Ignoranz des sich daraus entwickelnden „Kampf der Kulturen“ um erweiterte Lebensräume tödlich, wenn man immer noch glaubt, es handele sich hier um einen Kampf religiöser Überzeugungen?!

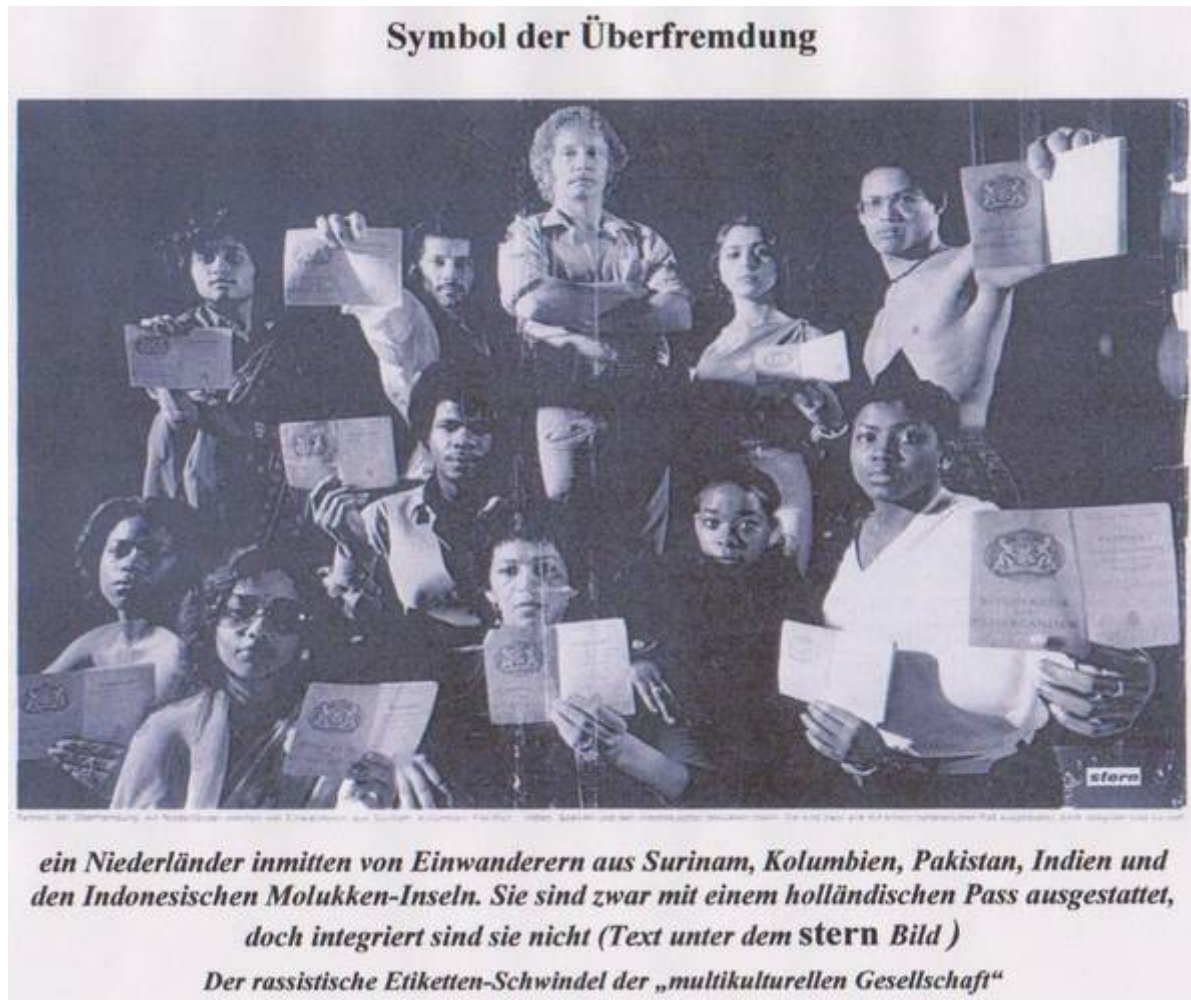
Denn der in Europa immer noch vorherrschende cartesianische Aufklärungsbetrug des cogito ergo sum wurde gegenüber den Fakten evolutionärer Einflüsse auf die menschliche Natur besonders deutlich, als der Elmauer Vortrag des Peter Sloterdijk „Regeln für den Menschenpark“ das cartesianische Tabu der Vernunft naturwüchsiger Realitäten in der genetischen Dimension menschlichen Lebens in Frage stellte. Der Protest universalistischer Heilsverkünder – allen voran Jürgen Habermas – war ihm sicher. In Deutschland ähnelt diese atavistische Ignoranz in vielfacher Hinsicht dem Bemühen einiger US-Staaten, wo archaische Menschenbilder des Christentums die Evolutionslehre Darwins zu verbieten suchen. So führt auch bei uns die umfassende Genforschung seit den siebziger Jahren ein Schattendasein. Sie musste mit der ab 1968 beginnenden linksliberalen Verfassungswirklichkeit einer pluralistischen Konsumbürgerideologie dem universalen Menschenbild technokratischer Gleichheit und verfügbarer Unterwerfung weichen! (siehe F.D. P. „Wir schaffen die alten Zöpfe ab“!) In dieser technokratischen Massengesellschaft jetzt mit parteilichem Horizont von christlich-

---

<sup>10</sup> Norbert Bolz in der Talkrunde bei Anne Will



jüdischen Wurzeln Deutschlands zu sprechen, dürfte zur Lebenslüge derjenigen gehören, welche die eigenständige Verwurzelung Deutscher Kultur über das Christentum hinaus ständig dem Denkausschluss ausliefern wollen! Allein der Wert der Freiheit bewog jedenfalls unsere Vorfahren lange vor christlichen Werten sich der Gleichschaltung durch das römische Imperium erfolgreich zu erwehren!



Inzwischen ist in Deutschland eine dritte Generation orientalisch-türkischer Kinder im Umfeld von Parallelgesellschaften herangewachsen, ohne dass sich hier bei einem Großteil **nicht einmal** eine gesellschaftliche Integration geschweige denn eine kulturelle abzeichnet. Im Gegenteil, bei diesem Nachwuchs kommt die gesellschaftliche Integrationsfeindlichkeit noch radikaler zum Ausbruch, wenn ihr negatives Schulergebnis sie zur Flucht in ein orientalisches Selbstwertgefühl geradezu zwingt. Denn das universale Gesellschaftsdogma der



westlichen Gleichheit ignoriert schon in der Schule *angeborene* Kulturdispositionen von fremden Einwanderungskindern mit entsprechenden Folgen sozialer Destruktion. Es vermehrt hier bei uns die wachsende Masse der sozial ausgegrenzten Verlierer in einem Gesellschaftssystem, das hinsichtlich des sozialen Aufstiegs besonders von der Bildung des einstmals herrschenden Kultursystems abhängig ist. Das beginnt bei der Sprache und reicht bis zur Lebensordnung!

Ein Staat, der dagegen die naturrechtlichen Grundlagen des unteilbaren Menschen- und Völkerrechts *nicht* ignoriert hat, folgt der *evolutionären Pflicht*, nicht integrierbare und daher benachteiligte Menschengruppen fremder Kultur in ihre Heimatländer konsequent – mit finanzieller Hilfe – zu *repatriieren*! Ein steuerrechtlicher Fond der zeitweiligen Nutznießer solcher Einwanderer (z.B. Industrie) muss von vornherein für diese völkerrechtswidrigen Fremdeinwanderungspotentiale die Mittel ihrer sozialverträglichen Repatriierung bereitstellen. Denn eine reale Integration gedeiht nur, wenn integrationsunfähige Einwanderer konsequent repatriiert werden! Wir erleben diese *evolutionäre* Gesetzmäßigkeit, wenn dagegen so genannte „Ausländer“ gleicher europäischer Kulturcodierung sich nach kurzer Zeit als Deutsche – zum Beispiel mit ost- oder westeuropäischen Wurzeln – integriert haben und das Deutsche Kultursystem in seiner Selbsterzeugungskraft bereichern. So sind beispielsweise in unserer Geschichte französische Hugenotten ebenso Deutsche geworden wie polnische Einwanderer, die das Ruhrgebiet bevölkerten und seine industrielle Entwicklung beförderten. Diese Integration gelang auch deswegen, weil nicht ein universalistisches Gesellschaftsdogma diese Integration zu erzwingen suchte, sondern das *natus est* einer identischen Solidarität des Kulturvolkes mit solchen Einwanderern des gleichen Kulturkreises!

Diese heute sogar weltweit in *universalistischen* Großraumstaaten zu beobachtende instinktive Emanzipationsbewegung entfremdeter Massenmenschen, die ihr Leben in identischer Freiheit gestalten wollen, reicht inzwischen vom Iran

bis in die USA. Der Absturz der universalistischen Sowjetunion ging hier voraus. Die Europäische Union ist vom gleichen Absturz bedroht, wenn sie sich nicht in dieser Lebensfrage strukturell als „Föderation von Nationalstaaten“ begreift und danach handelt! Der französische Staatspräsident General de Gaulle hatte 1963 als auch später Außenminister Fischer unter Bundeskanzler Schröder im Jahr 2000 diese Struktur programmatisch verkündet! So sucht dagegen das technokratisch konstruierte Menschenbild massengesellschaftlicher **Gleichheit** immer wieder die in tausenden von Jahren in unterschiedlichen ökologischen Lebensräumen entstandene **Vielfalt** genetisch verankerter Kulturen zu ignorieren, um den Menschen entfremdet ohne angeborene Orientierung als manipulierbare Masse zu unterwerfen. Da sich in Europa in dieser Lebensfrage nur eine dialektische Umkehrung des NS-Rassismus mit multikulturellem Code in der Nachkriegsordnung durchsetzen konnte, hat sich das rassistische Unheil bei uns erneut gegen das Völkerrecht in Stellung gebracht! Es führt in letzter Konsequenz mit dieser **negativen Umkehrung des NS-Rassismus in der Unvollendeten Moderne** gemäß dem Urteil von Karl Marx nur zu einer „**Wiederherstellung der alten Scheiße**“!



**Der „Ritter“ der „Unvollendeten Moderne“ muss ständig gegen seine nicht aufgehobene „Alte Scheiße“ in die Schlacht ziehen.**

Sie hat zur Folge, dass derartige Ideologien, die ihre Negation nicht negieren können oder wollen, vom geschichtlichen Prozess zuletzt mangels einer eigenen aufhebenden Idee restlos scheitern. *Wer seine Negation nicht negiert, wird zuletzt selbst negiert!* Kommunismus und Faschismus sind an diesem Gesetz der Evolution zerbrochen! *Das ist zur Gewissheit geworden.* Doch geriet nicht dieser evolutionsfeindliche Gedanke, im Zuge der *Kritischen Theorie* von Horkheimer und Adorno mit der These „*Das Ganze ist das Unwahre*“ wieder zur bestimmenden Denkstruktur der Nachkriegsordnung in den öffentlichen Diskurs unserer westdeutschen Bundesrepublik? Mit den entsprechenden 68er Inhalten der damaligen Studentenrebellion bestand sogar die Gefahr einer erneuten *Wiederherstellung* im Sinne der Warnung von Karl Marx.

### **Das Erbe der französischen Revolution mutierte zum globalen Vernichtungskrieg der Völker**

Denn schon in der französischen Revolution kommt mit den Jakobinern diese rationalistische Kehrseite eines in Hass umgeschlagenen Eros als praktizierte Negative Dialektik zur ersten radikalen Entfaltung in Europa. Adel und Klerus wurden als eine vom Volk abgehobene Dekadenz zum Feindbild städtischer Massen erklärt. Sie wurden nicht abgelöst, sondern guillotiniert. Mit dem ideologischen Prinzip einer Gleichheit der Menschen versprach man den Massen nun einen Weg zur Freiheit und Brüderlichkeit! Es war ein städtischer Erlösungsglaube, welcher von der bäuerlichen Landbevölkerung Frankreichs abgelehnt wurde. Dieses totalitäre Prinzip führte zur Schreckensherrschaft der Jakobiner in Paris, wo unter der Guillotine nicht nur die Repräsentanten der absolutistischen Macht endeten. Es war zugleich das Signal für den Aufstand des bäuerlichen Landes, das sich gegen die jakobinesche Herrschaft der Stadt richtete. Dieser Aufstand ging als „Vendée“ nicht nur in die Geschichte Frankreichs ein. Im Verlauf von drei Jahren konnte dieser von den republikanischen Truppen niedergeschlagen werden. Seitdem ist das so genannte Menschenrecht ohne Men-

schenpflichten als Erbe der Französischen Revolution mehrdeutigen ideologischen Interpretationen unterworfen, die sich teilweise gegen das Völkerrecht richten. Wieder galt hier nun die These der antiken Sophisten „Der Mensch ist das Maß aller Dinge“ die den Menschen immer wieder seit der antiken Aufklärung auf sich selbst zum einsamen Massenwesen<sup>11</sup> zurückwirft. So kann jetzt das „Maß“ des Einzelnen im Sinne der Gleichheit auch gegen das lebensweltliche Naturrecht realer menschlicher Vielfalt ideologisch festgelegt werden. Die ideologische Gleichschaltung war in der Lage, Freiheit und Brüderlichkeit mit einer Zwangsgesellschaft – der Gleichen die gleicher als gleich sind – zu beerdigen. Orwells „Farm der Tiere“ suchte jetzt den Europäer in vielen Variationen in der Moderne heim. Die Frage lautet daher, wie konnte es geschehen, dass im Gefolge naturrechtlicher Erkenntnisse menschlichen Daseins zur Zeit der Renaissance dieser Konstruktionsfehler eines cogito ergo sum im Denkdiktat des René Descartes unsere lebensweltliche Natur wieder beherrschbar machen?! Selbst Immanuel Kant als „Zermalmer“ dieses Rationalismus hat es offensichtlich mit seiner Denkkordnung nicht geschafft, dieses cartesianische Paradigma nachhaltig zu überwinden! Die ideologischen Perversitäten der cartesianischen Moderne konnten in Europa ihren katastrophalen Lauf nehmen.

Der nationale Freiheitsgedanke – ausgelöst von der französischen Revolution jenseits ihrer Gleichschaltungsideologie – führte über die konstitutiven Monarchien zu einer Demokratisierung der Völker Europas, welche sich dann durch die beginnende industriell gesellschaftliche Entwicklung in nationale Konkurrenzverhältnisse hineinmanövierten. Schon vor dem ersten Weltkrieg zeigten sich aufgrund wachsender industrieller Ressourcenansprüche der europäischen Staatenwelt die beginnenden globalen Konfliktherde. Im chinesischen Boxer-Aufstand, im Burenkrieg sowie in den Kolonialkriegen wurde dieser imperiale Konkurrenzkampf sichtbar. Auch Bismarcks „Kongoakte“ konnte daran nichts

---

<sup>11</sup> Vgl. David Riesmann: „Die Einsame Masse“ Rowohlt

ändern. Dieser Kampf mündete letztlich in den Ersten Weltkrieg ein. In diesem zeigte sich das Gesicht einer neuen imperialen Weltmacht in Gestalt der Vereinigten Staaten von Amerika. Alexis de Tocqueville schildert sie uns als eine Gestalt spezifisch amerikanischer Aufklärung, die ihre Herkunft aus dem Geist der französischen Revolution hinsichtlich ihres individualistischen Gleichheitsideals nicht verleugnen konnte und kann. Das Deutsche Reich war der Verlierer des Ersten Weltkrieges. Im so genannten Friedensvertrag von Versailles brachte der amerikanische Präsident Woodrow Wilson mit seinen Vierzehn Punkten einen entscheidenden Einfluss auf die zukünftige Gestaltung der europäischen Staatenwelt. Deutschland war aufgrund der vom Versailler Vertrag geforderten Reparationsleistungen praktisch bankrott.



*Die Wiederkunft der „Drei“ Apokalyptischen Reiter im Zweiten Weltkrieg signalisieren mit dem „Vierten“ den europäischen Kulturbruch.*

*A. Dürer*

Die Einflussnahme der USA in dieser Nachkriegszeit fand mit der vom spekulativen Finanzgebaren der Wallstreet verursachten Weltwirtschaftskrise 1929 bis 1932 ihr erstes katastrophales Ende. In Europa erlangten darauf wegen der ent-



standenen Massennot jakobinesche Ideologien in den demokratisierten Nationalstaaten der alten dynastischen Ordnung die totale Macht. Von Feindbildern mit einem „Anti“ beseelt pervertierte jetzt der Erosgedanke zum bewegenden Hass der Ideologien. Die betroffenen Völker mussten nun als *levée en Masse* den symbiotischen Gedanken der Verwurzelung ihrer Nation zugunsten eines ideologischen Gleichschaltungsprinzips marschierend aufgeben. Sie entfremdeten zu kriegsbereiten Volksheeren ihrer jeweiligen Ideologie. Die Parole hieß nun: „Das Ganze ist das Unwahre!“ Dieses Nein zum System der Weltordnung führte letztlich dann zum Zweiten Weltkrieg, der von allen Kriegsparteien wie ein jakobinescher Vernichtungskrieg geführt wurde. Er wurde damit zur Wiederholung der Französischen Revolution im Weltmaßstab. Das Deutsche Reich verlor unter der Herrschaft der NS-Diktatur auch diesen Krieg, der von allen Seiten offensichtlich gewollt aber von deutscher Seite ausgelöst wurde!

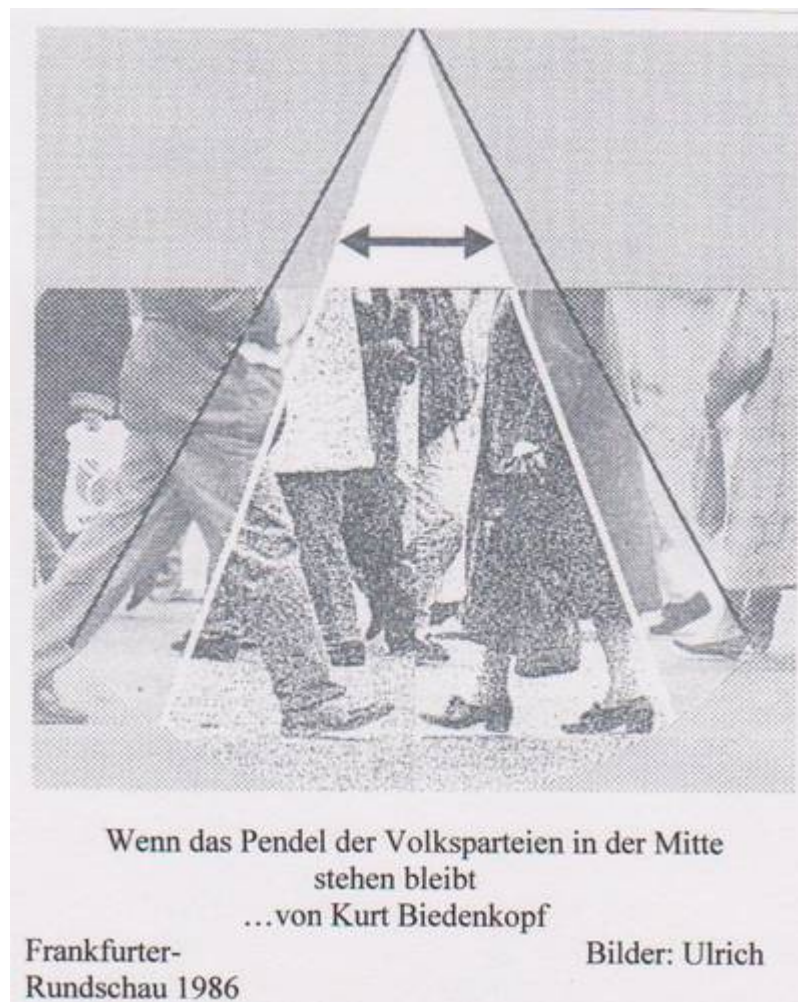
### **Nie wieder „Weimar“?**

Das besiegte Deutsche Reich zerfiel danach in Besatzungszonen der Westalliierten und der Sowjetunion. In den westlichen Besatzungszonen konstituierten sich bald – aus den von den Westalliierten zugelassenen demokratischen Parteien – die Repräsentanten eines Verfassungskonvents auf Herrenchiemsee, um eine demokratische Verfassung für die westlichen Besatzungszonen zu erarbeiten. Die Zielsetzung der Verfassungsväter war auf deutscher Seite vom Gedanken beseelt, die Konstruktionsfehler der alten Weimarer Verfassung nicht erneut zu wiederholen. Es sollten jene Parteien ausgeschlossen werden, die mit einer extremen Ideologie der Volkspaltung in rechte oder linke sich gegenseitig ausschließende Extrempositionen den Zusammenhalt des demokratischen Staates gefährden. Im Mittelpunkt der Zielsetzung stand deshalb ein Verfassungsorgan zur Diskussion, das als integrierendes Gegengewicht zum Parlament gesellschaftlicher Interessen das Gemeinwohl des Staatsvolkes und seiner Republik als „volonté générale“ durchsetzen kann! Hierfür setzte sich im Verfassungs-

konvent ganz besonders Professor Carlo Schmid von den Sozialdemokraten ein. Denn die Parteien des Staates von Weimar waren angesichts der Massennot in der ersten Weltwirtschaftskrise des liberalen Kapitalismus allein nicht in der Lage gewesen, die so genannte „Gemeinsamkeit der Demokraten“ zu einer nationalen Willensbekundung gegen Versailles zu erheben, um die Jakobiner von rechts und links abzuwehren. Daran ist Weimar als erste demokratische Republik in Deutschland gescheitert! Die notwendige Alternative einer entsprechenden verfassungsrechtlichen Grundforderung leitete der Verfassungskonvent auf Herrenchiemsee aus den naturrechtlichen Realitäten der Doppelnatur des Menschen als individuelles Einzel- und überindividuelles Gemeinschaftswesen ab. Sie sollte daher die Identität des Verfassungsentwurf mit der deutschen Lebenswelt als Einheit von *Menschen- und Völkerrecht* allgemeingültig festschreiben, Die Bindekräfte des Eros der Deutschen Nation waren damit gefordert, jetzt – in der erlittenen Niederlage – den Zusammenhalt einer demokratischen Nation für den Neuaufbaus zu wahren und auch zu aktivieren. Doch aufgrund von Interventionen der westlichen Besatzungsmächte kam diese weiterführende Verfassung – die naturrechtlich das *systemische* Ganze der Deutschen Nation umfassen sollte – nicht zum tragen. Denn die westlichen Siegermächte repräsentierten ja auch eine cartesianische Denkordnung, in der die besiegten Deutschen in gleicher Weise einerseits im Sinne der Gleichschaltung vom Faschismus befreit wurden, um andererseits das völkerrechtswidrige Gesellschaftsbild des Liberalismus als pluralistische Vermassung westlicher Siegerstaaten *verordnet* zu bekommen. Die Deutschen landeten wieder dort, wo mit der Republik von Weimar ihre Katastrophe begann!

Diese Tatsache bewirkt nun auch bei uns in der entsprechenden politischen Gestaltung eine restaurative Entwicklung, die genau das Gegenteil erzeugt, was man „eigentlich“ verhindern wollte. Statt des grundgesetzlichen Verfassungsziels der Verhinderung einer sich bei uns wiederholenden „Weimarer“ Republik haben nun wieder die so genannten „Volksparteien“ aufgrund der alten Denkstrukturen

eines pluralistischen Parteiensystems ohne die „Mitte“ eines republikanischen Hauptnenners ihre nationale Integrationskraft verloren. Wir sind wieder bei einem Mehrparteien-System gelandet, das sich in Lagerkonstellationen gegenseitig bekämpft! Denn die westlichen Besatzungsmächte haben ja unseren Verfassungsvätern nur ein provisorisches Grundgesetz erlaubt, das ein Parteiensystem ohne republikanischen Hauptnenner erzwang. Notgedrungen wurde damit eine rein gesellschaftliche – sich gegenseitig bekämpfende – Parteien-Struktur erzwungen, obwohl unsere Verfassungsväter diese Wiederholung von Weimar unbedingt verhindern wollten!



Denn jede parteiliche „Mitte“ des Systems der so genannten Volksparteien erhob mit der These „Die Demokratie sind wir“ den Anspruch, das Ganze einer



auf diese Weise „Deformierten Demokratie“ (Hans Apel)<sup>12</sup> zu vertreten. Gleich einem Schildbürgerstreich repräsentiert damit jede der so genannten Volksparteien ihr eigenes „Volk“, was die gesellschaftliche Paralyse des demokratischen Gedankens der Volksherrschaft bei uns verewigt hat. Mit diesen rein gesellschaftlichen „Mitten“ wird jedoch der *koinzidente* demokratische Willensprozess selbst erzeugender **rechter** Integration mit **linker** Strukturbildung als Aufgabe **jeder** Partei in der Logik des souveränen Volkes und eines republikanischen Hauptnenners ausgeschlossen. Es fehlt also immer noch ein überparteiliches Verfassungsorgan als eigentliche demokratische „Mitte“, welches das souveräne Volksganze gegenüber der gesellschaftlichen Interessenvertretung des Parlaments im demokratischen Staat mehrheitlich auf einen Hauptnenner bringen kann. Denn selbst die so genannten „Mitten“ des pluralistischen Parteiensystems können als „Volksparteien“ nur die Interessen innerhalb ihrer gesellschaftlichen Klientel wahrnehmen. Diese Frontstellung gesellschaftlicher Interessen gegen das gemeinschaftliche Interesse des Volkes und seiner Republik (Rousseaus *volonté générale*) wird bei uns auch noch weiterhin im Sinne der Besatzungsmächte mit der These „*Gegen Rechts*“ praktiziert. Hier muss man vermuten, dass Winston Churchills strategisches Kriegsziel sich in der These „*wir kämpfen nicht gegen den Nationalsozialismus, sondern gegen das Deutsche Reich*“ besonders im medialen „political correctness“ der Nachkriegsordnung fortgesetzt hat. Die ablehnende Haltung der Westalliierten gegenüber dem Deutschen Widerstand im zweiten Weltkrieg wird immer noch heute auch im zwiespältigen politischen Bewusstsein der Nachkriegs-Deutschen sichtbar. Die Tat Stauffenbergs passt nicht in das erzieherische Ziel der Alliierten. Denn er wollte ja das heilige Deutschland retten. So soll offensichtlich die damit gewollte Differenzierungsunfähigkeit des medial gesteuerten Massenmenschen zwischen den koinzidenten Positionen rechter Integration und linker Strukturbil-

---

<sup>12</sup> siehe Hans Apel: "Die deformierte Demokratie"; DVA 1992 Seite 38 bis 50

dung im demokratischen Willensprozess mit den sich gegenseitig ausschließenden rechts- wie linksextremen Positionen verwechselt werden. Das hat zu einer besatzungsspezifischen Verfassungswirklichkeit linksliberaler Beherrschung der Kommunikation geführt, in der das Diskurspendel der Koinzidenz zwischen rechts und links zum Stillstand einer permanenten Stagnation kommen musste.

Dieser „Herrschaftsfreie Diskurs“ erwies sich in der Nachkriegsordnung als Instrument einer mit Denkausschlüssen behafteten Verständigung nach dem medialen Motto „also schloss er messerscharf, das nicht sein kann was nicht darf“!

---

## **Die Zerstörung des integrativen Nationalstaates durch den pluralistischen Sozialstaat kapitalistischer Beherrschung**

---

Staat und Nation haben sich als demokratische Bausteine im neunzehnten Jahrhundert als Folge der Befreiungskriege in europäischer Dimension auch als Verfassungsbausteine der Völker durchgesetzt. Daran hatte auch das Metternich-System nach dem Wiener Kongress nichts ändern können. Das Hambacher Fest war zugleich – wie bereits erwähnt – für diesen spezifischen Willen – nicht nur der Deutschen – ein Fanal des damit verbundenen Zusammenhalts der Völker im Sinne einer evolutionären Symbiose. Auch in der fehlgeschlagenen demokratischen Revolution von 1848 wurde in Deutschland diese Maxime „des leben und leben lassen“ bei den „Volksmännern“ sichtbar. Selbst Bismarck als Schöpfer des konstitutionellen Zweiten Reiches dachte immer in politischen Zusammenhängen sich gegenseitig bedingender staatlicher Systeme. Er war deshalb ein Gegner des aufkommenden kolonialen Gedankens in Europa. Eigentlich war dieses Denken typisch deutsch, oder konkreter gesagt kontinentaleuropäisch, das sich gegenüber den insularen Denkungsweisen der atlantischen Mächte wesentlich unterschied. Schon Oswald Spengler warnte Adolf Hitler in seinem Buchbeitrag „Jahre der Entscheidung“<sup>13</sup> vor der Unvereinbarkeit beider politischer Denkweisen. Doch nach der Entlassung Bismarcks folgte zuerst Kaiser Wilhelm II als auch später Adolf Hitler der so genannten Herrenmensch-Ideologie des britischen Imperialismus. Wir sind zweimal an und mit dieser gescheitert!!

Als US-Präsident Gerald Ford unserem Bundeskanzler Helmut Schmidt empfahl, doch die Lebensweise des „american way of life“ auch in Deutschland zu praktizieren, entgegnete Helmut Schmidt sinngemäß, dass die unterschiedlichen

---

<sup>13</sup> Vgl. Oswald Spengler: „Jahre der Entscheidung“, 1933; dtv

Raumverhältnisse diesen Vorschlag als gefährliche Utopie erscheinen lassen. Denn, müsste die Bevölkerung der USA in einer Bevölkerungsdichte wie die Deutschen leben, wäre auch ihr „american way of life“ sofort beendet. Die Größe und Art eines Lebensraumes bedingt den kollektiven Spielraum einer Freiheitsidee des Menschen und der Völker. Für die Lebensformen auf engen Territorien hat seit Jahrhunderten in Europa das System souveräner Kulturvölker einen evolutionären Anpassungszustand erreicht, der konstitutiv geworden ist. Dagegen hat die massengesellschaftliche Struktur ethnischer und religiöser Einwanderer in den Großraum der Vereinigten Staaten selbst erzeugende Kulturseinheiten einer föderativ-ethnischen Vielfalt bis jetzt nicht erreicht. Teilweise wird sie immer noch von einem archaischen Sektenhorizont mit universalistischen Ansprüchen getragen, der die unkompatible Vorstellung eines großen Teils der amerikanischen Bevölkerung von der übrigen Welt trennend bestimmt. Sie wird daher von einem liberalkapitalistischen Funktionssystem mit abgehobenen Eliten als Massengesellschaft zusammengehalten. David Rießmanns „Einsame Masse“<sup>14</sup> hat uns frühzeitig – wie bereits erwähnt – den daraus hervorgehenden Konsumbürger medialer Massensteuerung geschildert, der als soziologische Voraussetzung das konkrete menschliche Pendant in der vom überstaatlichen Kapitalismus abhängigen Massengesellschaft darstellt!

Eine derartige soziologische Machtstruktur kam auch im pluralistischen Sozialstaat der Nachkriegsordnung bei uns immer mehr zur Geltung. Diese analoge Restauration der Weimarer Republik wurde besonders in der erneuten protektionistischen Auslieferung unseres offenen Sozialstaates an das überstaatliche Funktionssystem einer Finanzmacht des Westens erkennbar, dessen Wallstreet-Exekutive in London seinen Sitz hat. Geschichtlich rückblickend folgten die USA nach innen zunächst der Doktrin des geschlossenen Handelsstaates gemäß Friederich List, als der Freihandelsgeist der industriell dominierenden Briten

---

<sup>14</sup> Vgl. David Rießmann: „Die Einsame Masse“; Rowohlt

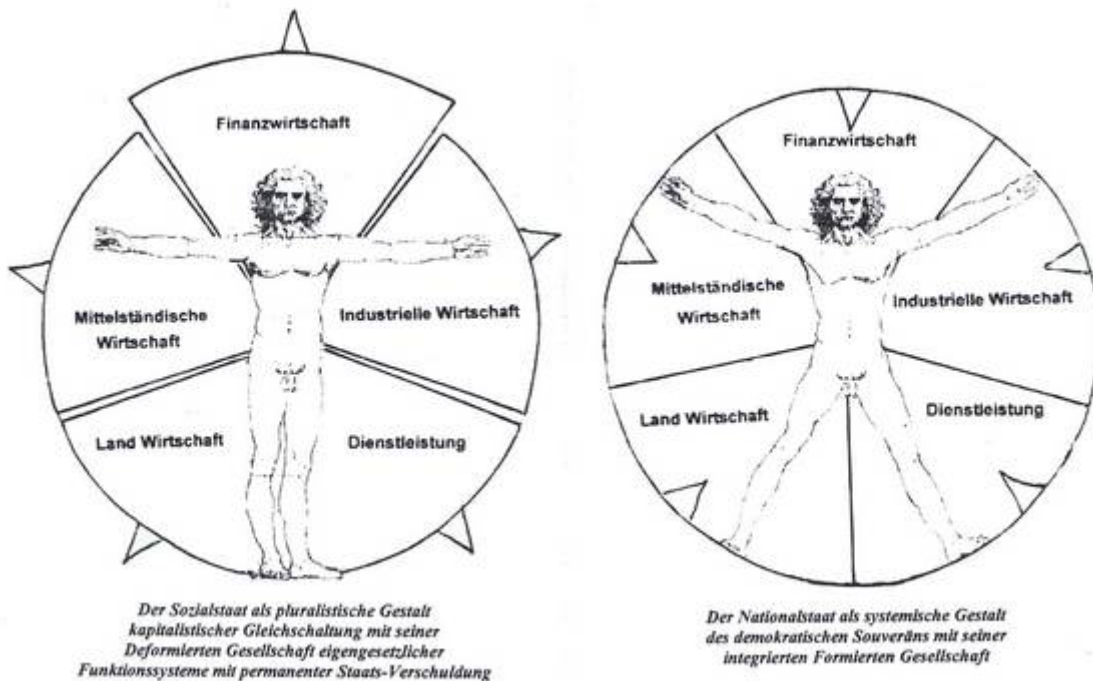
ihre eigene Entwicklung noch bedrohte. Nach dem ersten Weltkrieg setzte sich jedoch umgekehrt die später formulierte Ideologie des Marktradikalismus von Milton Friedmann in den USA durch, mit der auf amerikanische Weise der Freihandelsgeist der Briten nun besonders auf dem internationalen Finanzmarkt mit der lukrativen Leitwährung des Dollars eine westliche Wiederauferstehung feierte. Denn Großbritannien verlor nach dem Zweiten Weltkrieg seine dominierend Industriegeltung und setzte nun auf dem Finanzmarkt seinen traditionellen Freihandelsgeist als USA- Exekutive mit Euro-Dollars fort. London wurde Zentrum einer internationalen Finanzwirtschaft das unter anderem mit Hedgefonds auf dem unregulierten Finanzmarkt außerhalb der Realwirtschaft versicherte Risikoanlagen zu platzieren suchte. Die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners wurde hiermit teilweise zum großen Geschäft!

### **Der Sisyphoswahn des überstaatlichen Kapitalismus und seine weltwirtschaftlichen Folgen**

Diesen *insularen* Finanzimperialismus eines materialistischen Fortschrittsglaubens *versucht* dieser Beitrag als einen liberalistischen *Sisyphoswahn* zu entlarven, welcher dem technokratischen Denken der cartesianischen Aufklärung entsprungen ist. Es ist ein Glaube an ein unendliches materialistisches Wachstum, das zuletzt durch fehlgeschlagene Spekulationen das fiktiv gewordene – entwertete – Risiko-Kapital immer noch weiter nach „oben“ zu schieben sucht, bis es den betroffenen Volkswirtschaften entwertet vor die sprichwörtlichen Füße knallt. Nicht nur Deutschland musste 1929 als auch 2009 diese katastrophale Konsequenz eines vom Wachstumswahn besessenen Wirtschafts- und Finanzsystem zulasten der Weltwirtschaft und seines eigenen Staatsvolkes ertragen. Systemtheoretisch und praktisch stellt die Finanzwirtschaft in den USA ein herrschendes und eigengesetzliches Funktionssystem dar, welches nicht als Dienstleistungssystem in souveräne Staatssysteme eingeordnet ist. Diese Ausgliederung der Funktionssysteme besonders von Investment-Banken aus den Staats-

systemen wurde auch bei uns besonders deutlich, als mit der Zerschlagung des Mannesmann-Konzerns im Zuge des Verkaufs an Vodafone – betrieben durch die Deutsche Bank im Auftrag begünstigter Mannesmann-Vorstände – gegen deutsche Wirtschaftsinteressen durchgesetzt werden konnte. Der Einspruch des Bundesgerichtshofes blieb danach trotzdem in der anschließenden Düsseldorfer Gerichtszene wirkungslos. Wenn wir uns in diesem Zusammenhang an den Entschluss Kaiser Wilhelms II erinnern, der seinerzeit noch der Deutschen Bank auf dem Anordnungswege das Projekt der Bagdadbahn durch die Türkei übertragen konnte, um sein „deutsches Indien“ die Bahnverbindung zu schaffen, so ist eine solche Möglichkeit heute nicht einmal mehr denkbar. Denn die funktionalistische Gestalt des kapitalistischen Überstaates hat jetzt umgekehrt seinem Einflussbereich auch auf die gleichgeschaltete Staatenwelt des Westens ausgedehnt. Es betrachtet diese Staaten unter dem Gesichtspunkt eines *offenen unregulierten* Marktes vergleichsweise wie ein Fußballfeld, das ohne Regeln und Schiedsrichtern das „catch as catch can“ ihrer teilweise kriminellen Praxis unterhalb der Realwirtschaft erlaubt! So soll mit *marktradikalen Methoden auch die Volkswirtschaften ökonomisch strukturell* beherrschbar werden. Damit verlieren pluralistisch gleichgeschaltete Kulturvölker mit ihren ursprünglich souveränen Staatssystemen die Selbsterzeugungskraft ihrer Systemstabilität, um sich immer mehr als multikulturelle (faktisch antikulturelle) rein gesellschaftliche Funktionssysteme dem kapitalistischen Überstaat zu unterwerfen. Diese Kapitulation der Kulturnationen bedeutet systemisch ihre Rückentwicklung zu einer evolutionär seit langem überwundenen Kulturstufe, die den Bedeutungsverlust der europäischen Nationen immer deutlicher sichtbar werden lässt. Auffällig wird hierbei die ebenso eigengesetzliche Rolle der Systembestimmenden Medien in der Nachkriegsordnung, die als gleichgeschaltete Funktionssysteme den antiemanzipatorischen Prozess der Kulturvölker mittragen. Besonders im Wandel der Sportsidee des Fußballs wird dieser Kulturbruch deutlich, wenn hoch besoldete Gladiatoren aus fremden Kulturen den Niedergang der eigenen Kultur uns

deutlich vor Augen führen. Schon – wie bereits erwähnt – schilderte uns ja David Rießmann den vorangegangenen analogen soziologischen Prozess des Pluralismus (Vereinzelung) in den USA, in dem der kapitalistische Überstaat den Wandel vom innen- geleiteten Kulturmenschen zum außen- geleiteten Konsumbürger über seine Medien erzwang. Diese medial gestützte liberal-pluralistische Machtergreifung hat das evolutionäre Verhältnis der Kultursysteme zu ihren dienst- leistenden Funktionssystemen umgekehrt. Der demokratische Nationalstaat musste sich als Sozialstaat dieser überstaatlichen Macht der Funktionssysteme beugen. Seitdem stehen wir gesellschaftlich Kopf. ***Wir haben den Boden unter unseren Füßen verloren!***



Nun hat der zweite Sisyphos-Zusammenbruch des Bankensystems im Westen 2009 die anerzogene Vertrauensbasis deutscher Banker gegenüber dem US-Finanzsystem schwer erschüttert. Reihenweise wurden ihnen zu Paketen geschnürte Dollarschuld-papiere betrügerisch als faktischen Finanzschrott ange-dreht, um den entwerteten US-Blasenanteil vor dem Fall noch zu Geld zu ma-chen. Die Tresore unserer System- und Landesbanken wurden damit nicht mit Dollars gefüllt. Sie entwickelten sich zu Finanzschrottplätzen, die sich in den



Bilanzen vieler Bankinstitute widerspiegelten. Der Finanzschrott wurde nun in so genannte „Badbanken“ ausgelagert, um bilanztechnisch die noch übrig gebliebenen Banken mit frischem Geld des Steuerzahlers wieder auf kreditfähige Beine zustellen. Doch nach dieser Bankenkrise zeigte sich nun, dass mit unerwarteten Bonitätsbewertungen führender Ratingagenturen der Wallstreet einigen Eurostaaten mit *hoher* Verschuldung aber *geringer* Produktivkraft Zinserhöhungen drohen, die ihren Staatsbankrott durch eine Schulden-Spirale erwarten lässt. Man gewann den Eindruck, dass der Kapitalistische Überstaat des Westens plötzlich einen Krieg gegen das Finanzsystem der Eurostaaten zu führen gedenkt?! Wie die von der Nachkriegsordnung naiv geprägten Banker sahen sich nun auch die in gleicher Weise naiven Politiker einem einstmals großen Systemverbündeten gegenüber, der in seiner eigenen Not das Visier heruntergelassen hat und ein neues Gesicht uns zeigt. Denn in dieser neuen anbrechenden weltpolitischen Epoche haben sich die USA aufgrund der gewaltigen Kosten ihrer Gleichschaltungskriege an China hoch verschuldet, ohne dass sie wie – zum Beispiel Deutschland – eine Wertdeckung ihrer Schulden durch eigene Sparguthaben ihrer Bürger aufweisen können. Der EURO ist damit für den DOLLAR als Leitwährung auf die Dauer zur Gefahr geworden, weil seine Wertbeständigkeit besonders durch die Produktivität der exportierenden Eurostaaten Frankreich und Deutschland die *lukrative* Leitwährungsfunktion des Dollars auf die Dauer bedroht. Deshalb mussten vermutlich die Ratingagenturen der Wallstreet bei den hoch verschuldeten Eurostaaten aktiv werden. Unser Verhältnis zu den USA hat sich damit geändert. Wir sind nun gezwungen uns wieder als kompatibler Nationalstaat im Verbund mit den europäischen Nationalstaaten zu emanzipieren, der die in der Protektoratsepoche verordneten Strukturmängel pluralistischer Sozialstaaten radikal beseitigt. Unsere Republik muss jetzt als *kompatibler* Nationalstaat auf eine neue Ebene staatlicher Souveränität erhoben werden, welche die gemeinsame Existenz einer Föderation von Nationalstaaten (siehe Erklärung von Außenminister Fischer von 2000) erlaubt. Ein

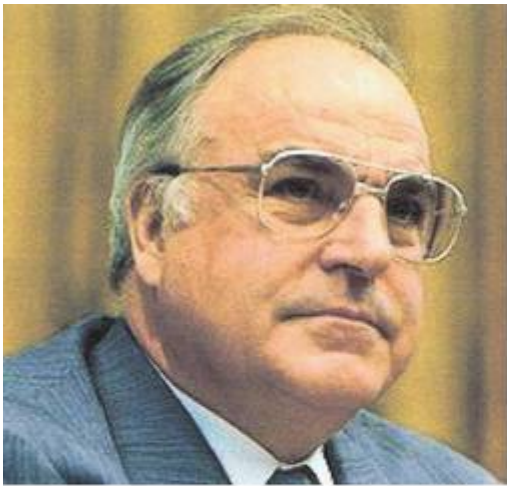


Staatenbund also, der von einer koordinierten Außen-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik bestimmt wird, um in der Welt sich gemeinsam behaupten zu können. Selbst die Koordination der Haushalte aller Nationalstaaten der Euro-Zone ist notwendig, wenn dieser als Staatenbund eine gemeinsame Währung mit unterschiedlichen Produktionsleistungen und Steueraufkommen tragen soll. Damit haben keinesfalls die nationalen Parlamente ihre souveräne Rolle eingebüßt. Im Gegenteil sind sie jetzt für die Souveränität ihres Staatenbundes *gemeinsam* verantwortlich, und ermöglichen erst dann die *kontinentale Politikfähigkeit* einer europäischen Union, wenn sie als Union – wie sie einst von General de Gaulle konzipiert wurde – auch auftreten. Es wird hierbei deutlich, dass eine europäische Parlamentsebene längst zum strukturellen Störfaktor einer derartigen Föderation von Nationalstaaten geworden ist.

### **Die Strukturmängel des offenen Sozialstaates der Nachkriegsordnung**

Denn unter dem Eindruck des Sieges der Alliierten sind diese Strukturmängel aus den inzwischen verblassten Technokratischen Leitbildern der Siegerstaaten in die Römischen Verträge der europäischen Union und besonders in die unvollendete deutsche Republik (siehe Erklärung 1949 von Carlo Schmid zum verabschiedeten Grundgesetz) eingeflossen. Die verblichene Sowjetunion und die inzwischen entzauberten Vereinigten Staaten von Amerika waren als temporäre massengesellschaftliche Systeme für Deutschland und auch für Europa solange strukturelle Vorbilder (siehe Ralf Dahrendorf: „Die angewandte Aufklärung“), wie der unsouveräne Protektoratszustand uns beherrschte. So haben vermutlich diese überholten Verträge dazu beigetragen, dass besonders Helmut Kohl in der 1989 anstehenden Verfassungs- und damit Strukturfrage dem Irrtum verfallen war „der deutsche Nationalstaat sei zerbrochen, jedoch die deutsche Nation besteht fort“?! So wurde der von den Westalliierten abgelehnte deutsche Nationalstaat als gesellschaftlicher Sozialstaat der Europäischen Union unterstellt, um

die Deutschen faktisch über Maastricht und Schengen europäisiert zu regieren. Das hatte zur Folge, dass alle staatlichen Strukturprobleme als Erbe des Nachkriegsprotectorats nicht nur im nationalen sondern auch im europäischen Bereich sich immer mehr negativ bemerkbar machten. Auf der Tagung des Europäischen Rates am 15 Juni 1998 in Cardiff wurde vermutlich Helmut Kohl klar, das von der EU als rein technokratisches Bündnis von Nationalstaaten keine Lösung der ungelösten deutschen Frage zu erwarten ist. Im Gegenteil in Brüssel befürchtete man offensichtlich, dass ein kompatibler deutscher Nationalstaat seine großzügige Rolle als Zahlmeister der Union mit den eigenen Interessen in Einklang bringen würde. Danach war Kohls Regierungszeit beendet.



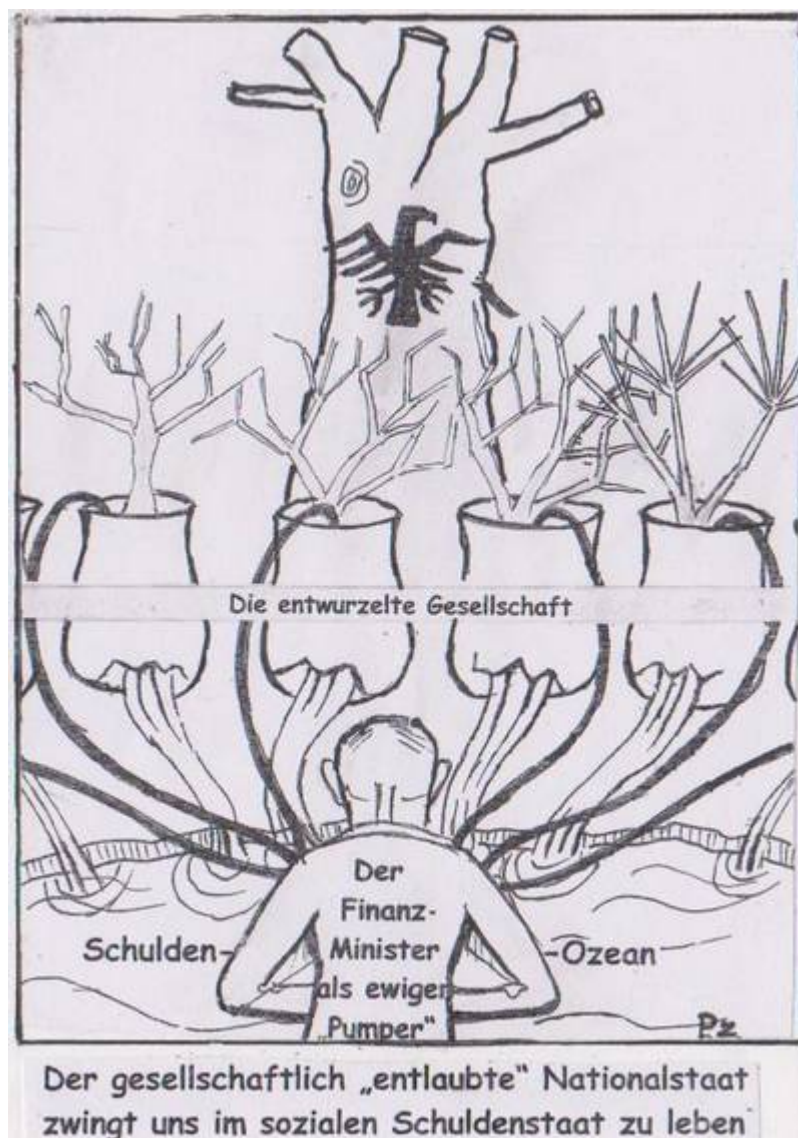
**Die Kontrahenten in der Deutschen Staatsauffassung Bilder Bundesarchiv**

**Helmut Kohl**  
**Der deutsche Nationalstaat**  
**ist zerbrochen, die deutsche**  
**Nation aber lebt!!**

**Franz Josef Strauss**  
**Im Zweifel müssen wir Bayern**  
**die letzten Preußen sein!**

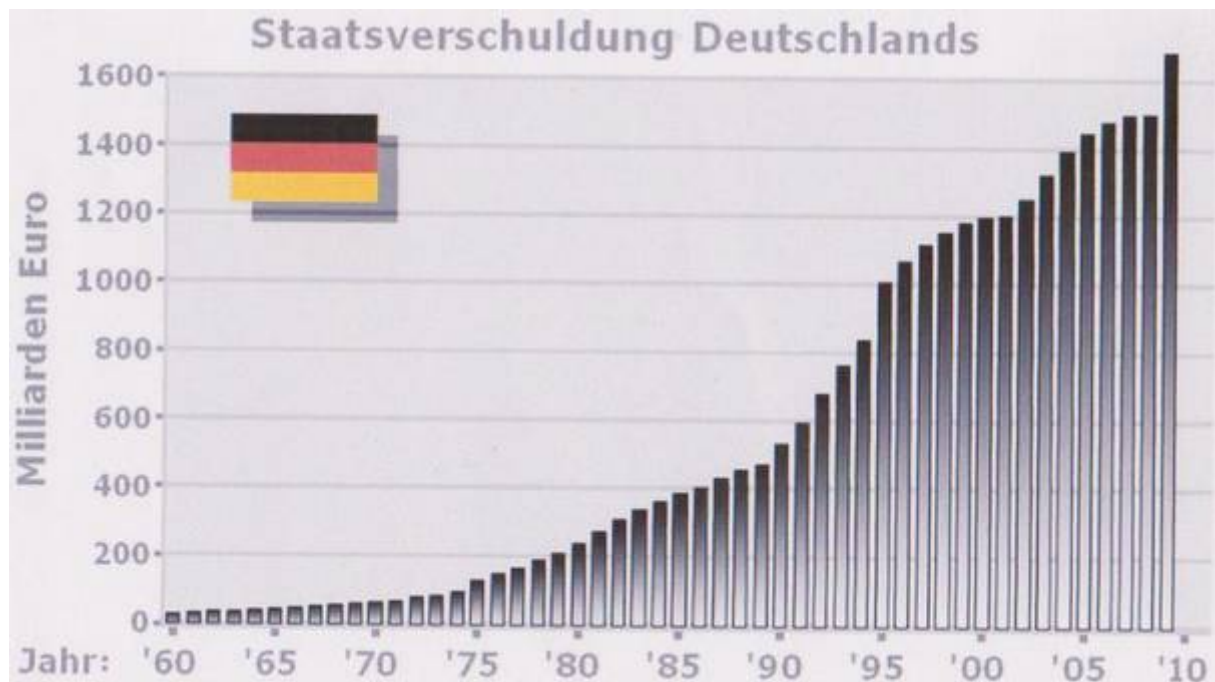
Aber auch in diesem Zusammenhang stellt sich jetzt die Frage, warum die Westalliierten mit ihrer angestrebten Nachkriegsordnung sofort den Preußischen Staat nach Kriegsende aufgelöst haben? Und das, obwohl doch aus diesem Staatsgedanken die entschiedenen Gegner des Nationalsozialismus hervorgegangen waren? Hier zeigt sich der Januskopf des westlichen Kriegsziels, der sich offensichtlich in dieser „Nachkriegsordnung“ durchgesetzt hat. Diese suchte vor allem über die radikale Zerstörung der Identität der Deutschen mit einem

wiedervereinigten deutschen Staat ihre eigentliche Einheit zu verhindern. Das deutsche Flagellantentum rief hierfür die Parole „Nie wieder Deutschland“! Als die Russen unter Gorbatschow und die USA unter Bush (Vater) die deutsche Wiedervereinigung nach dem Ende des Ost-West- Konfliktes aus eigenem Interesse mit Nachdruck betrieben hatten, war es die britische Premierministerin Margaret Thatcher, die sich mit großer Entschiedenheit gegen eine staatliche Einheit der Deutschen wandte.



So erhielten wir 1989 kein Deutsches Staatshaus in dem sich *alle* Deutschen heimisch und für das Ganze der Nation auch *verantwortlich* fühlten. Die pluralistische Nachkriegsordnung der Besatzungszeit konnte somit nach 1989 mit ihrer weiter bestehenden Identitätsbeschränkung auf das parteilich degenerierte

*Ich* (siehe die F.D.P. Proklamierung von 1968 auf Seite 78) in der so genannten Zivilgesellschaft den moralischen Zerfall des Sozialstaates erst recht in Gang setzen: Ohne Skrupel setzte eine klassengesellschaftliche Staatsverneinung ein, die sich klientelspezifisch von der angestiegenen Steuerhinterziehung der Neureichen bis zur ebenfalls im aufgeblähten Sozialhaushalt bemerkbar machende Kostenlast der so genannten nicht integrierbaren Parallelgesellschaften reicht.



Quelle: Statistisches Bundesamt

Wenn parkende Parallelgesellschaften fremder Kultur noch dazu mit Transferleistungen in ihre Heimatländer eine latente Entwicklungshilfe betreiben, kann man die vom türkischen Ministerpräsidenten Erdogan seinerzeit in Köln von seinen Landsleuten geforderte Integrationsverweigerung auch in dieser Dimension erst richtig verstehen. Der soziale Schuldenstaat kann auch diesen völkerrechtlichen Unsinn auf die Dauer nicht bezahlen. Die klassengesellschaftliche Dialektik des Pluralismus zwischen Arm und Reich beherrscht nun ohne soziale Lösung des gesellschaftlichen Gesamtproblems den Streit des Parteiensystems. Aber auch die gesellschaftliche Integrationsunfähigkeit gegenüber den Ost- und Neudeutschen in den alten und neuen Bundesländern ist bei anhaltender Fremdzuwanderung im offenen Sozialstaat nun zur Zeitbombe herangereift. Denn da-



mit wurde mit Kohls Schengen auch der international organisierten Kriminalität Tür und Tor geöffnet. So musste der Identitätsverlust einer demoralisierten Massengesellschaft mit der ab 1968 einsetzenden linksliberalen Verfassungswirklichkeit im Zuge ihrer materialistischen Wachstumsideologie eine ständig wachsende Staatsverschuldung die logische Folge sein. Das gesellschaftliche Parteiensystem geriet nun mit seinen Wahlgewinnen immer mehr in diesen zerstörerischen Staatsstrudel eines untergehenden Sozialstaates.

Damit knallten auch wir 2009 mit dem kapitalistischen Sisyphosprojekt wieder wie 1929 auf unseren Boden der Realitäten. Wie anfangs geschildert, müsste eigentlich jetzt die von uns auf diesem Boden endlich wahrgenommene Realität ein Befreiungsprozess von der Nachkriegsordnung sich in Gang setzen. Denn jetzt brauchen wir als erstes einen überparteilichen Bundespräsidenten, der vom Staatsvolk gewählt mit seiner *moralischen* Kraft die Deutsche Nation wieder als demokratisches Ganzes im Denken und Handeln zusammenführen kann. Denn nur ein starker staatlicher Hauptnenner der realen „Nationalen Mitte“ kann die Parteien endlich reformatorisch aus dem politisch stagnierenden Bruch reiner pluralistischer Gesellschaftlichkeit befreien und das Staatsvolk der Deutschen einen.

### **Das Kulturelle Pendel der Deutschen im Stillstand des multikulturellen Universalismus**

Kardinal Meissner stellte mit seiner fragwürdigen Wortwahl aus der Kiste des Unmenschen 2007 eine kulturelle „Entartung“ der Deutschen fest, da die christliche Glaubensvorstellung in der pluralistischen Massenkultur keine Rolle mehr spielt. In Wirklichkeit hat der alte **universalistische** christliche Glaube nicht die Kraft, die Deutschen aus dem kulturellen Dunkel der massengesellschaftlichen Selbstentfremdung zu befreien, da nicht individualisierte Menschen sondern Völker der Kultur ihr Leben einhauchen. Denn unsere Kultur ist ja der Wirkungsmechanismus ihrer Selbsterzeugungskraft (Niklas Luhmann) in der Mas-

sengesellschaft weitgehend abhanden gekommen. Es fehlt ihr die Freiheit eines geschichtlich erworbenen Dualismus, der in der dialektischen Wechselwirkung von gemeinschaftlichen Volks- und sozialen Gesellschaftsinteressen die naturrechtliche Verfassung des Menschen in seiner ökologischen Nische lebendig erhält. Diese Tatsache thematisierte – wie bereits erwähnt – der Verfassungsrichter Udo di Fabio in seinem erschienenen Buch „Die Kultur der Freiheit“<sup>15</sup>. In diesem mutigen Buchbeitrag wird auf die fehlende Wechselwirkung des Dualismus von „Logos und Eros“ in der Kommunikation der rationalistischen Gesellschaft des Westens hingewiesen. Insbesondere die technokratische Vormundschaft der Europäischen Union hat bei uns inzwischen auch aufgrund der Entmachtung unseres nationalen Parlamentes den substanziellen Kern der Demokratie als „Volksherrschaft“ weitgehend ausgehöhlt. Doch die Völker Europas wollen keine neue technokratische „Sowjetunion“, das zeigen immer wieder Volksabstimmungen über eine europäische Verfassung. Di Fabio entlarvt den „blinden Fleck“ dieser typischen gesellschaftlichen „Altbausanierung“ (Luhmann) der alten rationalistischen Aufklärung, dem jeglicher Eros des Zusammenhaltens der Völker abhanden gekommen ist. Ihr „cogito ergo sum“ war und ist blind gegenüber den vernünftigen-emotionalen Inhalten der realen Systeme unserer Lebenswelt, die als „res extensa“ immer wieder aufs Neue im archaischen Wachstumswahn von technokratischen Sisyphosprojekten kapitalistisch oder sozialistisch existenziell bedroht werden.

### **Di Fabio argumentiert:**

*„Etwa seit Ende des neunzehnten Jahrhunderts haben wir es daher mit Tendenzen der Rebellion gegen die technisch korrumpierte Vernunft der modernen Welt zu tun, weil gespürt wird, dass die Unterscheidung rational/irrational etwas negativ verdrängt hat, was konstitutiv für jede gute Ord-*

---

<sup>15</sup> Vgl. Udo di Fabio: "Die Kultur der Freiheit" Beck 2006



*nung, für jede Idee des richtigen Lebens ist. Aber die Rebellion gegen die hermetisch rationale Weltdeutung war seit Nietzsche überwiegend destruktiv und ist es bis heute: Kulturnihilismus, Pessimismus, Atavismen wie der faschistische Führerkult und Zynismus waren die schlechten kritischen Geister, die die rationalistische Aufklärung begleiteten!“*

So weit Di Fabio.

Aber gerade wegen dieser erkannten Falschinterpretationen ist Friedrich Nietzsche heute für uns aufgrund seiner Kritik am technokratischen Konstruktivismus transzendenter Denkweisen erst recht ein Provokateur des notwendigen Wandels geworden. Immer wieder konkretisiert sich Nietzsches „eigentliche“ Warnung, wenn wir im Klima des „political correctness“ den Wandel des Volks- zum Gesellschaftsvertreter beobachten können. Denn als der Bundestagsabgeordnete Friedrich Merz 2006 in diesem Sinne die deutsche Leitkultur im Bundestag als integrierendes Fundament der Bundesrepublik bezeichnete, erhob sich bei den rein gesellschaftlich orientierten „Parteivertretern“ ein Proteststurm der Entrüstung. Dieser Vorgang offenbarte die Tatsache, dass der rein parteilich pluralistische Code der „Weimarer Krankheit“ wieder die Deutsche Demokratie auch bei den Parlamentariern ergriffen hat. Denn der gegenwärtig herrschenden Massengesellschaft fehlt schon in ihrer gesellschaftlichen „Repräsentanz“ die selbst erzeugende duale Wechselwirkung einer Dialektik im Spannungsverhältnis von Volks- und Gesellschaftsinteressen. Sie repräsentiert nur rationalistisch steril mit einer „**Erosfeindlichen Kommunikation**“ die gesellschaftlichen Interessen ihrer Konsumbürger. Dieser analoge Wandel zum einseitig codierten Polittechnokraten des Massensystems wurde auch in unserem Parlament sichtbar, als im Innenhof des Reichstages mit der technokratischen Manifestation „**Der Bevölkerung**“ gegenüber der demokratischen „**Dem Deutschen Volke**“ an der Frontseite dieser Wandel sich konkretisierte. Es ist eine alt bekannte und immer wiederkehrende Tatsache, dass Staatsgründer bewegt von der Liebe zum eigenen Volk

diesen Geist der Freiheit in ihrem neuen Staat heimisch machen wollten. Unsere Verfassungsväter gaben hier ein Beispiel ab. Doch wie einst in der römischen Republik können Polittechnokraten die Macht im demokratischen Staat erobern, für die das Volk nur eine manipulierbare Masse darstellt, die über Wahlversprechen ihre eigene Macht sichert. Auch die römische Republik war einst hierdurch aufgrund von Zuwanderungen und massenhaften sozialen Problemen unfähig geworden, diesen Staats- gefährdenden Zustand zu meistern. Es war die mutige Tat der Gracchen, die als Volkstribunen die Republik (heute Populisten) nicht etwa abgeschafft haben, sondern diese mit dem *Geist der Gründer* wieder handlungsfähig aufrichteten. Friedrich Nietzsche hat in seinem Zarathustra diese Situation eines vom Volk entfremdeten Staates radikal gegeißelt:

***Irgendwo gibt es noch Völker und Herden, doch nicht bei uns, meine Brüder: da gibt es Staaten.***

***Staat? Was ist das? Wohlan! Jetzt tut mir die Ohren auf, denn jetzt sage ich euch mein Wort vom Tode der Völker.***

***Staat heißt das kälteste aller kalten Ungeheuer. Kalt lügt es auch; und diese Lüge kriecht aus seinem Munde: "Ich, der Staat, bin das Volk."***

***Lüge ist's! Schaffende waren es, die schufen die Völker und hängten einen Glauben und eine Liebe über sie hin; also dienten sie dem Leben.***

***Vernichter sind es, die stellen Fallen auf für viele und heißen sie Staat; sie hängen ein Schwert und hundert Begierden über sie hin.***

***Wo es noch Volk gibt, da versteht es den Staat nicht und hasst ihn als böser Blick und Sünde an Sitten und Rechten.***

***Dieses Zeichen gebe ich euch: jedes Volk spricht seine Zunge des Guten und Bösen; die versteht der Nachbar nicht. Seine Sprache erfand es sich in Sitten und Rechten.***

---

## Von der Lebensphilosophie zu den Lebenswissenschaften

---

Nach Friedrich Nietzsche sind wir als Natur entfremdete Wesen immer noch - trotz Darwin - auf einer Seilexistenz zu Hause, die uns mit dem Blick nach oben ein vermeintlich besseres Reich transzendent denken lässt. Unter uns erscheint die evolutionäre Welt dagegen immer noch als finsterer Abgrund. Ein Seil also, das von der instinktiven Naturverfassung des – vormenschlichen – Tierseins über die Abgründe der Naturentfremdung bis zur intellektuellen Rückgewinnung der evolutionären Vernunft nach dem Ende ihrer „übermenschlichen“ Katastrophe reicht. Es gibt jedenfalls jetzt „kein weiter so!!“ Der so genannte „Übermensch“ ist damit zugleich der Zwang zum alternativlosen Übergang eines neuen Menschen auf dem Boden seiner evolutionären Naturverfassung. Diese neue Epoche dämmerte seit einiger Zeit am Horizont bereits herauf.

Spiegelzitat:

*Der Evolutionsforscher und Nobelpreisträger Konrad Lorenz hat die naturgemäße Erklärung dafür: Wir sind das erste Bindeglied vom Tier zum Menschen. Und in seinem Sinne fährt der Evolutionsforscher Hubert Markl fort: „Der Mensch hat seine stupende Intelligenz bisher praktisch nur dazu verwendet, mit kulturellen Mitteln das gleich darwinsche Fitness-Rennen noch wirkungsvoller fortzuführen, in dem wir vorher nur mit rein biologischen Mitteln gegen unsere Konkurrenten angetreten waren. Die Evolution des Lebens, darin folgt dem Genius Charles Darwin heute alle nennenswerte Wissenschaft, ist ein unvorhersehbar zu immer verzweigteren und komplizierteren Organisationsformen führender Auslese- und Verflechtungsprozess der Arten. Sie kennt nur einen einzigen, niemals endgültigen Beleg für die Richtigkeit dabei erzielter Lösungen: das Überleben. Und nur eine, allerdings endgültige Erledigung nicht (oder nicht mehr) konkurrenzfähiger Muster: deren Ver-*

*schwinden. In den Augen der Evolutionsforscher ist es kein Zufall, wenn sich damit vergleichbare Entwicklungen etwa im Bereich industrieller Lebenskämpfe vollziehen. Auch das, was auf dem Wege über den Menschen aus der organischen Natur kulturell hervorstrebt, folgt ihrer Überzeugung nach dem Gesetz der Evolution.<sup>16</sup>*

### **Ende der Leseprobe**

**des vierten Buchteils. Sie können den komplette Inhalt des vierten Buchteils im PDF-Format mit 10 EURO erwerben.**

**Über die e-Mailadresse im Impressum kann es mit Angabe der Zustellanschrift bestellt werden und nach Eingang des Betrages auf das Konto *Bücher-Forum* Hamburger Sparkasse – Bankleitzahl 200 505 50 – Konto 1215122597 wird es zugesandt!**

---

<sup>16</sup> DER SPIEGEL Nr. 53/1987